

<b>Zeitschrift:</b>	Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte
<b>Herausgeber:</b>	Historischer Verein des Kantons Thurgau
<b>Band:</b>	39 (1899)
<b>Heft:</b>	39
<b>Artikel:</b>	Bauernchroniken aus den thurgauischen Bezirken Diessendorf und Frauenfeld, sowie den angrenzenden Gebieten des Kantons Zürich [Fortsetzung]
<b>Autor:</b>	Farner, A. / Wegeli, R.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-584607">https://doi.org/10.5169/seals-584607</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Bauernchroniken

aus den thurgauischen Bezirken Dießenhofen und Frauenfeld, sowie den angrenzenden Gebieten des Kantons Zürich.

Herausgegeben von

A. Farner, Pfarrer, und R. Wegeli, stud. phil.

## Fortschzung.

**1632.** Dis Jar s kam der König us Schweden über Mer har ins Tütschland sampt seinen Ampassethoren, bi gemeinen Eidgenossen Fründtschaft zue erwerben, welches die Lender it annemen wollen. Uf das habent sich die vier Stett, namlch Zürich, Bern, Basel und Schaffhusen mit irer königlich Maisteth vereiniget und ime mit vilen Guettaten begegnet, ime auch us iren Statt und Lenderen vil Soldaten lassen zuekommen. Diser König hat sich wol gehalten und dem Kaiser vil Stett und Lender manlich abgewunen und ingenomen und die keiserischen Soldaten all verthriben und verjagt und das Stättli Hüsingen auch ingenomen und uf die 600 Burger und Waldburen, wie auch Soldaten, so sich räbellsich und sich zuer Gegenwehr versamlet, dieselbigen nidergehauen und usgerüdt. Obgesagte Soldaten habent auch das Hegäu und die Statt Zäll ingenomen, so dem Landsfürsten und Kaiser gehörig. Sie blünderten auch viel Stett und Dörfer, nement inen was sie habent, namlch Kleider und Kleinoter, Roß und Wich, verkaufens alles umb ein geringes Gält.

**1633.** Es war große Not umb Salz, dan es kam von wägen des Kriegsvolkes kein Salz den See noch Rin ab; aber die von Schaffhusen gabent alt Salz aus, das sie uf die hundart Jar zue einem Vorrat bi einanderen gehept habent.

Acht Tag nach dem heiligen Östertag (Östern 21. April) verbrandtent die schwedischen Soldaten das Dorf Lottstetten, warend

aber mererteil Französen; beschädiget vil Lüt und verjagtent Wib und Kind.

Des Monats Septemberis ward die Statt Costanz belageret durch den hoch und wolgeborenen Herren Gustavius Horn, oberster Väldmarschall des schwedischen Regimentes und Herzog von Württembergs Volk. Zugent etliche zue Stein über die Rinbrugg, die anderen machtend zue Gottlieben ein Schiffbrugg und zogend hinüber. Zue Schaffhusen wurden vil thusig Mutt Mäl gebachen und das Brot in Schiffen ins Läger gefüert; darzue gab Graf Bappenheim das Meresteil Korns. Sie habent die Thürn übel zerjchossen, aber doch ungeschaffter Sachen widerumb abziehen müessen; nur daß Closter Creuzlingen haben sie verbrent. Dan es kament den Costanzeren vil Volk zue Hilf us Hispanien und sonst keiserisch Volk. Es zug auch us Uri, Schwyz und Unterwalden den Costanzeren zue Hilf. Nach solchem zogen die Schwedischen ungeschaffter Sachen ab. Darnach zogent die Keiserischen inen nach, niement die Statt und Dörfer widerumb in, die inen vormals die Schwedischen abgenomen, blünderten auch etliche Dörfer im Hegöu, zugend us Schaffhusen zue. Da erhept sich ein großer Sturm und Uflauf den 3 und 4 Tag Oktober; aber die Herren von Zürich habent der Statt Schaffhusen eilends etliche Fändli Knecht zue Hilf geschickt. Solches Volk war ein Bit lang in der Statt Schaffhusen und us iren Landschaften, wurd auch hiemit das keiserisch Volk vertrieben und verjagt, auch etlich gefangen, nidergeschossen, nidergehauen. Die Herren von Schaffhusen gabent obgesagten Soldaten Speis und Trank und jedem sein Quartier und die Herren von Zürich gabent inen eine gebürende Besoldung. In disem Sturm und Uflauf haben die keiserischen Soldaten das Dorf Beggingen verbrent, so den Schaffhusern gehörig. — Diß Jar waren die zwei Schlösser Hohenstoffeln durch den Ringraffen zerstört, und ward der jung Graf Bappenheim zue Engen vor gesagten Schlösseren erschossen.

Es wurdent auch fünf Kaiserische im Schaffhuser Sturm gefangen und sind vor dem Rat wider ledig erkendt. Aber als sie von dem Rathus auf die Gassen hinunder kament, habent sie nit mögen entrinnen, sonder die Burger habent solch nidergehauen oder nidergeschossen.

**1634.** Die Kaiserischen habent diß Jar wider Oberhand genommen, dem Würtenberger in sein Land gefallen und das schwedische und württembergische Volk verthriben und verjagt, die Lüt so grusamlich gepiniget, desgleichen in keiner Histori zu läsen ist, sie mit Seilen geknüttet, inen die Augen für den Kopf hinausgethriben, auch Mistgüssen und allerlei Wust in den Mund gegossen und gefüllt, als wären sie aufgeblasen, und dann mit Füeßen auf sie gesprungen und also elendiglich vom Leben zum Tod gericht.

**1635.** Es war ein großer Überlauf mit dem verthribnen Volk, so sich in die Eidgnoshaft us dem Schwaben und Würtenbärger Land begäben, deren ein groÙe Anzahl war. Dan umb den heiligen Pfingsttag habent zue Zürich im Spital uf 4040 Personen das heilig Almuesen empfangen, und gab man einer gewachsnen Person ein Zürich Bazen, und einer jungen drei Krüzer und dazue jedem ein Stuck Brot. Doch fuerend die Soldaten mit irem Wüeten für, blagend die Leut gar übel mit Ranziongält, daß sie alles müeftend verkaufen, was sie habend, also daß durch das ganze Jar alle Markttag uf dem Markt zue Schaffhusen feil ist, was einer begärt, und in ein Hus brauchen soll, es seie an Gschiff und Geschier, Kleider und Kleinoter, das müeftend sie alles umb ein gringes Gäld hingäben. Im Usgang des Monats September war das Schloß Hohentwiel im Hegäu durch einen kaiserischen Kriegsobersten belägeret mit vilem Volk, zog aber den 16 Tag Hornung des 1636 Jars ungeschaffter Wis widerumb ab.

Es sturbend auch diß Jar vil Leut an der Pestilenz im ganzen Land.

**1636.** Den 18 Tag Augusti gab es bi und umb Überlingen ein grusamer Wolkenbruch; gab so ein grusam Wasser,

daß es ein Kilchen bi der Statt hinwägfüert und die Toten us den Grebern, daß man sie wider begraben mueßt.

Diß Jar verbrun das Winschenkenhus in der Neustatt zue Schaffhuſen.

1638. Diß Jar beschach ein harter Strit bi Rinfälden zwüschen des Herzog Bernhart von Wimart Volk und der keiserlichen Armee, war ir Oberster Johann von Werd. Des Herzogs Volk habent die Keiserlichen in die Flucht geschlagen und etliche gefangen.

Diß Jar verbrunend zue Örlingen 2 Hüser und zue Güetikhusen ein Hus.

Den 8 Tag Juli erthrunkent dem Kloster Baradies 4 Roß im Rin, als sie der Knecht hat wollen wetten.

Den 17 Tag Merzen verbrunend zue Lottstetten 5 Fürst und den 16 diß Monats verbrunend zue Goßau under Sant Gallen 28 Fürst.

Den 23 Tag Juli erthrunkent dem Kloster Sant Cathrinthal bei Diezenhofen 2 Roß zue Schupfen im Rin, als sie Ziegel wollen abholen.

Den 14 Tag Augusti verbrunen zue Rickenbach im Thurgäu ein halb Stund von Wil gelägen uf die 36 Fürst und die Kilchen, zerschmolzend inen die Gloggen, ist inen auch vil Frucht und Husrath verbrunen und Kilchenzierd.

Den 25 Tag Augusti verbrun ein Hus zue Härderen mit vil Frucht.

Den 3 Augstmonat fing das Gemeindthus zue Unterstammheim an zu brünen, ist aber bald wider gelöscht worden, daß es großen Schaden nit getan <sup>1)</sup>

Des Monats November ward die Statt Brisach durch des Herzogs Bernhartens Volk von Wimart belägeret und war der

<sup>1)</sup> Alleinige Notiz der Pf. H.

Herzog selpst darbi. Der Baß ward so stark verlegt, daß in die Statt kein Proviant mer komen möcht. Da gab es ein große Thüre in der Statt, golt im Anfang des Monats Dezember in der Statt ein Viertel Waizen 25 fl. 9 Bz., ein Viertel Gärsten 9 fl. und auch mer, ein Viertel Haber 28 fl. 12 Bz., ein Viertel Linsi 9 fl., ein Viertel ungestampfter Hirs 8 fl., ein Ei 1 fl., ein Pfund Speck oder Käſ 1 fl. 9 Bz., ein Pfund Schmalz 4 fl. 6 Bz., ein Pfund Roßfleisch oder Ruttlen jedes 7 Bz., ein Pfund Salz 12 Bz., ein Vierenteil von einem Lachs 6 fl., ein Vierling Kalbfleisch 8 fl., ein Huen 2 fl. 6 Bz. Bald hernach golt ein Viertel Weizen 40 Duggaten, bald 100 Duggaten, ein klein Brot 2 Duggaten, drei Viertel Mäl und 3 Viertel Kleie 120 fl., ein halb Pfund Kleienbrot 18 Bz. Letstlich golt ein Viertel Kleien 132 fl., ein Ballen Surfrut 3 Schill., ein Vierling Hundfleisch 3 fl. 15 Schill., ein Öpfel 6 Schill., ein „Kürpzen“ 2 fl., ein thüer Öpfelschnizli 4 Heller. Die Soldaten haben auch die Lüt widerumb usgraben und also rau gefräzen, auch vil Kinder gestolen, dieselbigen gemeßget und gäzen, also daß man keine Kinder mer uf die Gassen laßen dörft. Man aß auch vil alte Lüt, die Hunger storben; es wurdent auch vil Roß und Vich, Hund und Räzen mit sampt den Hüten gefräzen, daß nur vier Hund in der Statt überbliben. Die digne Roß und andere Hütt wurdent den Soldaten für den Kirmiß usgeteilt. Da gab man einem ein Tag ein Pfund, darzue zwei Lot ungestoßenen Imger. Golt ein Pfund digen Hütt 7 Bz. Des Schanzmeisters Frau hat us einer Standen mit surem Krut uf die 200 fl. erlöst. Endlich gab des Keisers Kriegsoberster General Väldzügmeister, der von Rynach, die Statt uf und zog ab. Demnach legt Herzog Bernhart ein Besatzung in die Statt.

Den 16 Tag Oktober verbrannen zue Gladtfälden 12 Fürst.

**1639.** Des Monats Merzen zog ein Fendli Knecht von Schaffhusen in Frankreich; war ir Hauptman Herr Hans Conrat Rukom, Würt zum Steinbock.

Den 18 Tag Juli fielend zue Winterthur 2 Hüser zu Hufn.

Des obstanten Tags Juli <sup>2)</sup> ward das Schloß Hohenwiel abermal durch das keiserische Volk belägeret; verbranden inen den Vor- und Maierhof mit vil Frucht und ein Müli bei Singen.

Den 27 Tag Juni ward das Schloß Randegg durch die Soldaten ab Hohenwiel verbrendt, desgleichen die Schlößer Hohen-  
kraien und Nüwen Hewen bei Engen.

Den 15 Tag Juli ertrunkent Johannes Thrippel, genampt Thubenhäuser, und Hans Jakob Öchsli, genampt Schnägli, beid von Bischenhäusern, im Rin.

Den 6 Tag Augusti verbran ein Schür zue Schaffhausen bei der Rebbleutstuben mit viler Frucht

Diß Monats verbran zue Schlatten im Klättgöu eine Behusung mit viler Frucht und Husrath, auch Höü und Önd samt Roß und Bich. Der Bränner war ein Burger von „Wyzen“, wurd den 3 Tag September zue Schaffhausen enthauptet und verbrändt.

Die keiserische Armee, so den 18 Tag Juni für Hohwiel gezogen, zog den 9 Tag Oktober ungeschäfster Wis wider ab.

**1640.** Den 18 Tag Merzen waren zwei Kinder geboren bi Wietiken bei Zürich, die habent zwei Häupt, 4 Arme, 4 Schenkel und nur ein Lib. Die waren von dem Herzen bis under den Nabel zusammen gewachsen. Der ein Kopf war wiß, der ander schwarz, die Schulteren blau, das überig wiß. Der Kopf auf der rechten Siten hat gläbt 3 Stund, der auf der lingen Siten  $1\frac{1}{2}$  Stund.

Den 19 Tag Apperellen verbrunend zu Lichtenstäg in der Vorstatt 55 Fürst mit großem Guet.

Den 7 Tag Juni ertrunk ein Knab im Mätschatter Weier. Er war eines Burgers Sohn von Wangen aus dem Allgäu.

Diß Jar war der Rin so groß, daß er zue Schaffhausen in den Salzhof und in der Understatt in vil Käller lufte und

<sup>2)</sup> Richtig Juni.

man in den Salzhof eine Bruggen machen müßte. Man könnte das Wässer zu Dießenhofen uf der Rinbrugg mit einem Sitenweer erlangen.

Den 4 Tag Juli verbrunnent zu Nestetten 3 Hüser; sind mit einem Liecht anzündt worden. Diß Jar gieng ein Schiff under bei Dießenhofen an der Brugg. Ertrunk nur ein Man; aber es gieng vil Salz und andere Kaufmansgüter zu Grund und kam wenig darvon. Der Stürmeister mußte großen Schaden lidien.

**1641.** Den 14. Tag Jenner schlug das Wätter zu Rottwil in zwey Thürn, der ein genampt der Cappelerthurn, der andere der Kilchenthurn.

Den 1 Tag Juli war die Thur so groß, daß man zu Andelfingen auf der Brugg das Wässer mit der Hand schöpfen möchte. Es war auch zu Klein Andelfingen bi den nächsten Heuseren auf die 12 Schuh tief mit Wasser, also daß man nit über die Brugg weder riten noch gahn könnte. Das Wasser verderpte vil Güter mit seinem Auslaufen. Man achtet den Schaden bei und umb Andelfingen über die 2000 fl.

Den 8 Tag Augusti verbrun zu Gottlieben das Wirtshus zum Aal mit großem Gut. Man achtet den Schaden an dem Silbergeschier, Zins und Rächenbücheren auf die 10,000 fl.

Den 14 Tag Oktober ward Hohenwiel abermal belägeret durch die keiserische Macht mit großem Volk; warend Oberst General Spar und Oberster Güldihäfz und Matheus Bach und Heinrich Käller von Costanz. Die Belägerung hielt lang. Die Veste ward stark beschossen; war aber umsonst und vergebens. Es war ein kalte Zeit; erfrorend vil keiserische Soldaten, vil rißind us, desgleichen wurden vil aus der Veste geschossen, verlorend also in kurzer Zeit über die 800 Mann. Den letzten Tag Christmonat ward das keiserlich Volk durch die schwedischen Soldaten, so zu Brisach in Besatzung warend, mit Hilf denen von Hohenwiel vertrieben und verjagt, auch etliche erschlagen, das Läger

verderpt. Die von Hohenwiel verbrandten den von Singen die Kirchen und das Pfarrhaus, nament inen die Gloggen.

Diß Jars verbrunen zu Urnäsch im Albenzällerland gar vil Häuser, auch die Kirchen und das Rathaus mit großem Guet.

**1642.** Den 7. Tag Merzen zog ein Fendli Knecht von Schaffhausen in Frankreich sampt anderen Eidgnössen; war ihr Hauptman Junker Johan Wilhelm Zmthurn.

Den 10 Tag Apperellen verbrunen im Hauptstädten Schwyz am hl. Oftertag 50 Fürst, auch die Kirchen und das Rathaus mit großem Guet.

Den 11 Tag Meien verbrunen zu Wil auf dem Raffzerfeld auf die 24 Fürst. Die von Thürliken und Trutiken stürzt an diese Brunst 24 fl.

Dieser Bit fieng man an, die Schanz umb die Statt Zürich zu bauen.

Den 24 Tag Juli ertrunk Ullrich Rässler, ein Schuhmacherknecht von Underschlatt, zu Dießenhofen im Rein.

Den 18 Tag Augusti verbrunen zu Diebendorf bei Zürich 2 Heuser mit viler Frucht.

Diß Monats gieng ein Schiff under, mit Salz wogeladen, bei Lauffenburg. Das Salz gieng alles zu Grund. Man achtet den Schaden auf die 1500 fl. Die Schiffleut waren von Schaffhausen.

Den 26 Tag September ward im ganzen Zürichgebiet, auch im Thurgäu ein allgemein Wolfjagen gehalten, aber nichts gefangen, dan es war gar naß Wätter.

Den 20 Tag Oktober gieng ein Schiff von Schaffhausen under auf dem Undersee. Da ertrunkent 6 Personen.

Den 20 und 21 Tag Oktober ward ein gemeine Freischießend gehalten zue Martelen. Warend Gaben 4 silberne Bächer, der ein vergült, 8 Bar Hosen, ein Wamsel, ein silbern Löffel und gar vil Zingeschier.

1643. Den 12 Tag Jener verbrunend zu Schlattingen  
2 Heuser.

Den 17 Tag Jener habent die schwedischen Soldaten das Schloß und Stättli Blomberg ingenomen, verthribent die keiserlichen Soldaten.

Den 20 Tag diß Monats habent die schwedischen Soldaten, so zu Brisach in Besatzung lagend, mit Hilf denen Soldaten ab Hohenwiel die Statt Überlingen ingenomen, darinen sie groß Gut bekomen von Silbergeschier, Kleider und Kleinoter. Die Soldaten habent gute Beut gemacht; dan man gab innen drei Stund Bris. Man füert vil kostliche Sachen auf Hohenwiel. Darnach legt man ein Besatzung von Franzosen und anderm schwedischen Volk hinein.

Den 2 Tag Hornung machet man ein neue Fallbrugg bei dem inneren Thor auf der Rinbrugg zu Schaffhausen.

Diß Jar fieng man an, die Schanz zu Stein vor der Statt von Neuem erbauen.

Den 10 Tag Mei schlug das Wätter zu Rostanz in einem Tag 8 mal in die Statt; giengen 3 Streich in das Münster und die fünf in sonst Heuser. Ist doch ohne Brunst abgangen.

Den 17 Tag diß Monats kamen uf die 2000 schwedische, französische und weimarische Soldaten für die Statt Schaffhausen. Da wurdent allzeit 300 auf einmal eingelassen. Die hatten auf die 300 Margidändterwagen bi inen. Die kauften, was sie notwendig waren. Das Hauptlager war bei Engen, war bei Engen, waret bis an den Hohenwieler Bärg. Sollend im Hauptlager lut Proviantmeisters Sag auf die 50,000 sein und 4000 Margidändterwagen. Man hat inen zu Schaffhausen über die 2000 Mutt Frucht gemalen. Man bracht inen auch vil Korn von Zürich und anderen Orten. Solches Volk nahme dem Kloster zu Schaffhausen 4 schöne Roß und der Burgherschaft über die 40 Haupt Vieh, auch dem Spital 3 Roß. Das Fußvolk müeßte großen

Hunger leiden, rißend vil us. Diß Volk zog den 5 und 6 Tag Juli dem Läger zu. Wohin, gibt die Zeit.

Des Monats Juni schlug das Wätter zu Dießenhofen in die Kirchen und in des Adam Windlers Hus und seines Nachbarn; doch ist es ohne eine Brust abgangen.

Des Monats Juli verbrunend zu Wasterkingen under Eglisau 6 Fürst mit vilem Husrath.

Des Monats November nament die vorgemelten schwedischen und französischen Soldaten die Statt Rottwil in, erschlugent vil Volk. Den 14 Tag November kam Johann von Werd, ein keisserischer Kriegsoberster mit vilem Volk gen Duttlingen in das Würtembergerland, verjagt das französisch und schwedisch Volk, erschlugent vil, habent auch vil gefangen. Die Schwedischen und Französischen verlorent groß Gut, nament die Flucht, zogent vil durch Schaffhausen, Uowisen und Martelen, und endtlich widerumb nach Brisach.

Den 4 Tag Dezember kamen auf die 200 Soldaten zu Roß und zu Fuß gen Oßingen; die wollten nach Benedig.

Diß Jahr ward ein Balbierer mit Namen Ulrich Stolz aus der Herrschaft Wülflingen, Zürichs Gebiet, in seiner Wanderschaft, als er von Amsterdam nach Westindien fahren wöllen, auf dem Meer gefangen. Der mußte 1200 fl. Ranzion geben. Dem ward im Zürichgebiet auf Statt und Land vil gestürt.

In der Bit hat man im Zürichgebiet zum ersten Mal Rüter gemacht. Den 28 Merzen hat man 200 zu Martelen zum ersten Mal gemustert.

R. H.

**1644.** Den 3 Tag Mei übergabend die französischen Soldaten dem Peyerfürsten die Statt Überlingen widerumb durch ein Akkord und zugent die Französischen mit Sack und Pack ab.

Den 25 Tag Mei erschlugent die schwedischen Soldaten mit Hilf der Franzosen vor der Veste Hohenwiel dem Keiser und Peyerfürsten vil Volk, verlangten groß Gut, nament auch den Waldburen etlich hundert Stück Bich. Die tribent sie nach Brisach.

Diese Zit beschach abermal ein grausame Schlacht im Brisgäu zwischent dem keiserischen und peyerischen Volk eins Theils und dan dem schwedischen und französischen Volk anders Theils. Die Schwedischen und Französischen erlangten den Sieg und erschlugent dem Kaiser und Peyerfürsten ein groÙe Anzahl Volk, erlangten ein wunder groÙ Gut.

Diser Zeit müeßtent die peyerischen und keiserischen Soldaten vor Hohenwiel abermals ungeschaffter Wis abziehen.

Diser Zit ward im Zürichgebiet auf Statt und Land ein gewaltige Reuterei geordnet, die wurdent auf 9 Tag Weinmonat in die Statt Zürich beruest, deren waren sampt den Obersten, Offizieren auf die 1250 Personen zu Pferd. Da ward RoÙ und Mann zu Zürich von den Herren gastfrei gehalten.

Des Monats Novembris erhub sich ein groÙer Zweitacht zwischent den 7 alten Orten Zürich, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug und Glaris von wegen der Kirchen zu Utwil in der Landgräffhaft Frauenfeld, welche gereformiert und eine Cappell abgebrochen ward, welches den katholischen Orten gar unlidenlich war. Diser Zank waret über ein Monat lang zu Frauenfeld, könnten doch nicht einig werden. Deshalb wurdent aus der Statt Schaffhausen und anderen Orten mer Schidherren beschrieben, in der Gütekeit zu handeln. Durch solche Schidherren wurdent die 7 Ort vermanet, solche stritige Hendel gen Baden in das Argäu als eine vollkome Tagssatzung langen zu lassen, daselbst die Sach vor gemeinen Herren und Eidgnosßen zu erleuteren, welches im Ingang des 1645 Jahres beschehen solle, dan die 5 katholischen Ort langten die Buren zu Utwil umb 2000 fl. BuÙ an.

Den 9 Tag Christmonat verbrun dem Hans Loyer, dem Schmid zu Dießenhofen, sein Behausing bei dem Morthor an Grazi Wäpfers Haus.

Diz Jahr hat man ein hölzin Zoch zu Schaffhausen an die Brugg gemacht und ein Hus daruf.

Zu Dießenhofen auch ein Hus uf die Brugg gemacht.

Uf Martini füert Hans Ulrich Goßauer das Kirchengesang  
in der Kirchen Trullikon zu vier Stimmen ein. R. H.

**1645.** Pfingstmontag den 16 Tag Mai <sup>3)</sup> ertrunk Hans Schriber, Jakoben des Murers Sohn im Mößliweier, so am Tag zuvor das erste Mal zum Tisch des Herrn gegangen. R. H.

**1646.** An Sant Bartolomes Tag (24. Aug.) verbran zu Underhalau eine Schür mit 3000 Garben Frucht.

Diß Jahr im Monat September empörten sich die Landlüth am Zürichsee in der Herrschaft Wädischwil und Richtenchwil. Desgleichen die im Knonauer Ampt und wurden räbellsich wider ihre eigne Herren und Obern der Statt Zürich. Die wurden mit etlich tausig Mann zu Roß und zu Fuß überzogen und mit Gewalt gehorsam gemacht. Es wurden die Urheber der Räbellation siben mit dem Schwärt gericht, etlich lang in der Gefangenschaft aufgehalten und umb eine große Summa Gälts gestraft.

Die uß der Statt Stein und im ußeren Ampt der Grafschaft Ryburg warend eilff Tag lang hinweg, war ic oberster Generall Herr Statthalter Löw, Burger und des Raths der Statt Zürich.

Des Monats Dezember am heiligen Wienachtstag ward die Statt Brägenz ingenomen. Es war in der Flucht derer von Brägenz ein Schiff mit vilem Volk auf dem See untergangen, das Volk alles ertrunken und von anderem Gut kam auch nüt darvon. Die Statt und das Schloß ward durch das schwedische, französische und hessische Volk übel verderpt und teils verbrendt.

(Den 21 Juni ist von Herren Landvogt Waßer von Ryburg alle Mannschaft im ußeren Ampt beeidigt worden das erste Mal.)

Den 10 Septembriß hat Herr Landvogt von Ryburg die ganze Mannschaft im ußeren Ampt zu Martelen zusammen beruest und gefraget, ob man unser gnädig Herren wolle gehorsam sin

<sup>3)</sup> Unrichtig, der Pfingstmontag 1645 fällt auf den 26. Mai.

oder sich wol wie die Wädischwiler widersezen. Daruf ime Gehorsamkeit insgemein versprochen worden, worumb jeder gehuldiget.

Den 21 Sept. zugend von Zürich 24 Fahnen Fußvolk sampt etlich Cornet Rüteren in Wädischwiler und Cronauer ampt, dieselben zu gehorsamen. Wurdent von beiden Ämpteren 28 Man gesenklich gen Zürich gefüert, worvon 12 enthauptet worden.

(Die Kriegsstür ward wider abgeslest.) R. H.

**1647.** Vorgemelte schwedische und französische Kriegsvolk belägerten die Stadt Lindou. Die Statt ward durch das Geschütz übel verschossen und verderpt; doch zugent sie ungeschaffter Weis ab, dan es starb vil Volk im Läger.

Die 5 alten Orten in Lenderen zugent aus mit ihrem Volk, dem See nach die Päz und gute Wachten zu halten. Damit der Feind abgetrieben wurde, wan er begärte über den See zu sezen. Damals müeßtend die Thurgäuer dem Landvogt zu Frauenfeld im Thurgau im Namen der obgemelten katholischen Orten 5000 fl. Kriegskosten erlegen.

Den 2 Tag Hornung habend die obgesagten Soldaten die Mainow ingenomen und ein Besatzung darin gelegt.

Den 9 Tag Upperellen verbran das Knechthaus im oberen Kloster auf dem Bärg under Dießenhofen.

Den 12 Tag <sup>4)</sup> diß Monats verbrunend zu Stadel 16 Fürst und zu Turbenthal ein Haus mit vilem Hausrath.

Den 23 Tag Juni <sup>5)</sup> ertrunk Cleinhans von Ow und Andreas Gündert von Büesingen im Rin, als sie Kalk im Kloster Baradies geholet.

Dieser Bit gieng ein Schiff under Hauenstein under, als sie ab dem Zurzachermarkt komen. Da ertrunkend 14 Personen.

Diß Jahr bracht man vil Frucht aus dem Schwaben gen Schaffhausen und Stein, und im Christmonat kamen auf einen

<sup>4)</sup> Sicher ist Juni; in den genauen Daten weichen die Handschriften von einander ab.

<sup>5)</sup> Juni D. H. Juli S. W. H.

einzigem Tag über die 1000 Wägen und Kären mit Frucht  
gen Stein.

**1648.** Den 4 Tag Merzen verbrunen 2 Heuſer bei der  
Stadt Stein bei dem Dehninger Thor.

Den 29 Tag Mei verbrun zu Weinfelden 4 Heuſer und  
ein Färbe.

Den 6 Tag Juni zogent die von Zürich<sup>6)</sup> und Bärn mit  
2200 Man in Dalmatien dem Herzogen von Benedig wider den  
Türgen zu Hilf.

Im Monat Oktober ward ein großer starker Bär zu Einsidlen im Schwyzerland geschossen, der war so stark, daß er einen dreijährigen Stier name und in einen Bärg auf sein Läger gezogen. Die Männer wurdent von dem Amt daselbst mit einer schönen Verehrung begabet.

Samstag den 13 Oktobris ist einem Rebman, Namens Mathias zu Bänkhen 1 junges Schweinli, so er sich selbß erzogen, in die Stuben, von dannen in die Kammer kommen und seinem eignen Kind, das ohngefähr 15 Wochen alt, seyn Glidli abgebißt und alle freßen biß an das Köpfli. N. N. H.

Es kament auf diſe Zeit auf einen einzigen Tag über die 1500 Wägen und Kären mit Frucht gan Stein.

Den 4 Tag Wintermonat verbrunnend zu Gachlingen im Thurgau 4 Heuſer mit vilem Guet.

**1649.** Den 20 Tag Appressen verbrunnend zu Clingon im Stättli 15 Fürst mit großem Gut; ist von dem Wätter angezündt worden.

An dem Burzacher Jahrmarkt umb Sant Berenatag (1. Sept.) fiel einem Mann von Rostanz under Keiferstuel auf dem Rein 1900 fl. in das Wasser; ward nie mehr gefunden. Das Gelt war in einem Lädersack oder Ranzen.

Diß Monats gieng ein Marktschiff von Überlingen auf dem

<sup>6)</sup> Ward Heinrich Werdmüller ihr General.

See under, als sie von Costanz heimfahren wollen, erthrunken 6 Personen.

Den 23 Tag Augustmonat verbrunend zu Rampsen 2 Heuser.

Den 6 Tag Juni flögt das Wasser die Brugg über die Limmat zu Baden hinwag.

Im Maien ward ein groÙe Brunst zu Boblisen in der Herrschaft Rägenbürg.

R. H.

Den 19 Dezembris ist Hans Ulrich Ruff von Trülliken, der ein fallende Krankheit gehan, als er abends us dem Holz heimkam und wider vom Hus gangen, welcher lang gesucht worden, ist nach genz sie Hut von den Fischeren im Husemersee und dan auf Suchen hin er auch darinne funden worden, welcher 8 Wuchen verloren gewesen, jedoch so bald man in angeregt, grad blüet hat.

R. H.

Den 9 Tag Hornung verbrunend zu Dießenhofen 2 Schüren um 2 Uhren nach Mittag und zu Überlingen 2 Heuser und zu St. Gallen 5 Heuser und zu Wil auf dem Ratzerveld 2 Hüser und ein Mutter mit einem Kind.

Bericht Herren Landvogt Lavaters der erzeugten Erbider, so sich in der Herrschaft Sax den Herren von Zürich erhörig, erhept und zugetragen hat.

Den 8 Tag Jenner habend sich aldorten sehr starke Erdbeider erhept vormittag umb 11 Uhren. Am Mittwoch darnach umb halbe Zehne wider einen, aber nicht so stark, darnach am Fritag umb 4 Uhren und darnach in der Nacht umb 11 Uhren und am Samstag am Morgen umb 6 Uhren wider einen und im verwichenen 1649 Jahr den 28 Tag Oktober umb halbe Zehne und am Morgen umb halbe drü und umb halbe viere dergleichen. Den 17 Tag November umb 7 Uhren, wie auch den 30 und 31 Nachmittag um 4 Uhren. Datum im Schloß Vorsteck.

Den 10 Tag Jenner hat es umb den Genfersee bei Morges und am Bärg Antonie und zu Wälsch Neuenburg auch dergleichen

Erdbidem gehabt. Gott wölle sich gnädig über uns erbarmen und nicht nach unserem Verdienen strafen.

Den 6 Tag Mei war zu Basel ein grausamer Erdbidem, erschütt die Heuser dermaßen, daß etliche Räne ab den Heuseren fielend und wurdent die Gloggern in den Thürmen dermaßen bewegt, daß sie den Klang selber von inen gaben.

Den 11 Tag Herbstmonat morgen zwüschen 3 und 4 Uhren gab es bei uns und umb Schaffhausen harumb und an anderen Orten mer auch ein Erdbidem vast in der ganzen Eidgnoshaft.

Den 15 Tag diß Monats verbrunend zu Oberstammheim 2 Heuser am Morgen frueh, und den 18. Oktober Morgen vor Tag zwüschen 1 und 2 gab es aber ein Erdbidem und darnach den 20 Tag diß Monats widerumb Einen. Darnach den 25 Tag diß Monats aber einen und in Statt Winterthur vast allnacht eine gute Zeit lang. Den 15 Tag Wintermonat gab es in der Nacht zwüschen 12 und den einsen Ein grausamer Tonderklapf. Darauff folgend angenz zwen Erdbidem. Den 9 Tag diß Monats gab es in der Statt Bassel inn einen Tag zwen grausame Erdbidem, daß etlich jung Volk hintwag zog. D. H.

1650 waren im Hebsac 2 Wolff im Garn gefangen.

R. H.

1651. Den 13 Tag Hornung kamend die Soldaten, so den 6. Juni 1648 von Zürich und Bärn in Dallmazian gezogen, widerumb gen Zürich; deren waren nit mer als 900 und waren auf die 1300 an der Pestilenz gestorben.

Den 27 Hornung verbrun ein Huß zu Bärg im Flaachtal mit allem Hausrath.

Im selben Monat kauffend die von Schaffhausen die hohen Gricht in der Herrschaft Tengen und sonst in etlichen Orten im Hegow von dem Erzherzogen uß Oesterreich umb siebenzigtausend Gulden.

Den 19 Mey gab es ein Erdbidem zu Schaffhausen und im Klägkow umb 1 Uhren nach Mittag.

Im Brachmonat verbrunend zu Töß under Winterthur 6 Fürst mit vilten Whn, Gelt und Hußrath.

Den 2 Tag Augustmonat schlug ein Wetter den Spitalerbauern zu Schaffhausen zu Todt mit samt 4 Rossen auf dem Feld.

Obstehenden Tags verbrunend in der Statt Bärn 130 Fürst mit großem Gut.

Den 19. Tag Augustmonat bracht ein fremder Herr ein Elliphanten nach Schaffhausen, der war auff die 70 Zentner schwär. Der konte vilerley spill: fächten, schießen und Tromenschlagen; welcher den besähen wölte, der müeßte anfangs 3 Schilling geben.

Den 24. Tag Augustmonat schlug das Wäter zu Stein am Rein in die Kirchen, zerschmetert den Thurn.

Diß Jars ward die neuw Kirchen zu Dössingen erbauwen und erweiteret biß an den alten Kirchenthurn und den Cor.

D. H.

Der erste Gottesdienst in der neuen Kirche wurde den 14. Christmonat gehalten. Während der Bauzeit mußten die Leute nach Hause in die Kirche gehen. S. W.

Den 16. Oktober zwüschen 1 und 2 Uhr in der Nacht kam ein grauammer Erdbeidem durch daß land hin und her. Den 20. dito zwüschen 2 und 3 Uhr, bei hellem, stillen Wetter eine deßgleichen; nachgenk ward die Welt darob erschrocken. Und ward darauf ein Abend Gebät an Samstag zu entrichten angezeigt.

Sch. H.

1652. Den 4. Hornung erzeigt sich in hiesiger Gegend ein Erdbeidem by hällem Tag, doch nicht groß, den 12. Merz und den 23. April gab es widerum starke Erdbeidem in Zürichgebiet, Winterthur und im Thurgau.

Den 17. Mehen gab es ein grausamer Hagel, der schlug an vielen orten die Räben und Frucht gar übel. Darnach den 9. Brachmonat kam ein grausammes Wetter über die Stadt Zürich; der Strall schlug in einen Pulfer Thurn, so ob der Stadt Zürich

auf dem Geißberg gestanden, darinnen auf die 700 Thonnen Pulfer waren. Es sprangte den Thurn auß dem grund, wußt große Steine in die Statt, ja große Quaderstück auf die Heuser, zerschlug die Tächer und Fenster gar übel, hat auch viel Menschen beschädiget, aber nicht vil zu Todt geschlagen; es hat auch etliche schwere Stein, auf ein Centner schwer, ein Stund weit von der Statt hinweg geworfen. In summa es hat in der großen und kleinen Statt ein solchen Schaden gethan, deßgleichen nie erhört worden ist.

Diß Jahr kaufst Junkerher Alexander Ziegler von Schaffhausen daß Dorf Hilzingen mit hohen und nideren Gerichten samt aller Gerechtigkeit, von Herzog Leopolden von Oesterreich und Herrn Krenkel von Lindau am Bodensee um 86,000 fl.

Den 2. Oktober am Morgen zwüschen 8 und 9 Uhr ward Herr Hans Hagenbucher, der gen Schaffhausen zu Markt wollten und 2 Gulden by sich gehabt, (R. H.) von Dorff in der Herrschaft Andelfingen, im klein Andelfinger Holz, genannt im Schneitenberg, mit der Art (R. H.) ermordet worden; der solchen Man ermordt hat, hieß Hans Mökly, genannt trüllenrißer, war ein Burger zu Martelen; der Mörder war entwichen, bald aber her nach gefangen und den 10. Wintermonat zu Riburg lebendig gerederet, darauf gesetzt und gehenkt worden. D. H.

Den 20. Christmonat verbrun zu Tachsen ein Haus morgen um 6 Uhr.

Zwo Unholden, so die ein von Wilchingen (R. H.), welche vil Menschen und Vieh hingerichtet, wurden zu Schaffhausen lebendig verbrannt. Sch. H.

Den 18. Brachmonat war Herzog von Würtenbärg zu Schaffhausen ingeritten mit vilen Herren und Dienern sampt einem Frauenzähmer mit 3 Guthschenwegen und einer Senfzi und vilen Pferdten. Der ward gar stattlich von der Burgherschaft zu Pferdt mit einer Reutereh empfangen und mit großen Stücken ab dem Munot geschoßen.

1653. Die Buren im Bernergebiet zugend mit 10,000 Man ins Veld wider die Statt Bern, und die Endtslibucher auch mit etlich taūsend Man wider ihre Herren von Luzern wegen etlicher Beschwerden und Auflagen, so die Buren und Landtleuth vermeinend eine Erneuerung sein. Die von Bern vermahnen ihre Pundtsgenossen, Zürich und Schaffhauzen, zu Hilff; darauff schickend die Herren von Zürich auf die eilffhundert Man. Und die von Schaffhauzen auff die 500 zu Röz und zu Fuß den zu Bern zu Hilf. Man schickt auch von wegen der Statt Diezenhoffen <sup>6)</sup>, auß der Statt und von Schlatt, Baßadingen und Schlattingen, ein Rott mit denen von Zürich <sup>7)</sup>. Daß Volk ward allenthalben auffgedan; die Sach hat ein gefährlich Ansehen. Deßwegen wurdent etliche Tagleistungen zu Baden gehalsten, von anderen Eidgnössischen Orten, die handleten in Frieden zwischen beiden Stetten, und ihren Underthanen, mit dem Geding, daß beide Stett ire Underthanen sollend bey ihren alten Freyheiten, wie sie von Wilhelm Thelles Zeiten erlangt worden, verbleiben laßen. Es wurden etliche Rebellen zu Bern mit dem Schwart gericht, etlich von dem Land verwijzen. Darnach, den 13. und 14. Tag Brachmonat kament die Schaffhauzer, Steiner, Diezenhoffer und Thurgäuer wider heimb.

Man achtet, der merste Anlaß diß Kriegs seie under Landvogt Triboulet von Trozelwald entstanden, welcher den Leuten viel neu Bräuch gemacht, und daß so groß Auflagen gemacht wurden.

Darnach empörten sich die Underthonen auf Stadt und Landt Liechstal und anderen Orten mehr, auch wider die Stadt Basel. Darauf wurdent 6 Rebällen gefangen und mit dem Schwert gericht. Die von Basel nahmend der Stadt Liechstal alle Freiheiten, Brief, Toggmenten, so sie gehebt hat.

Die von Zürich kaufend dem König uß Schweden 24 große

<sup>6)</sup> Die von Diezenhofen schickend 25 Man.

<sup>7)</sup> und war under dem Züricher Landvoll im ußeren Amt der Graffshaft Kyburg Hauptmann Hans Ulrich Zuber zu Nowisen. U. H.

Stücke ab, so zu Benfelden im Zeughauß gelegen <sup>8)</sup>). Die kostend vier und dreißig tausend Guldi. D. H.

Den 7. Novembris hat man unz Hans Jacob Ulster Pfarrer zu Trülliken in gesägnet. H. R.

**1654** wardt vom Augstmonat und Herbstmonat ein solche Tröchne, daß viss Bäch und Brünen versigen. Die Rietmühli zwischend Gunttenlingen und Waltenlingen stundt ohne Wasser, also daß man Korn darauß gen Schaffhausen in die Mühlh führen müßte <sup>9)</sup>). St. H.

Den 17. Februari verbran dem Glasser von Rinou sie Huz und sün Wib auch darinen. R. H.

Den 2. Tag Juni verbran dem Hans Bachmann, Vogt zu Niedernüfferen, ein Hauß mit viller Frucht zu Abend umb Bätzeit. D. H.

**1655.** Den 5. Hornung, am Dießenhofer Liechtmeßmarkt, ertrunk ein Mann von Galingen im Rhein, als er ein Schwein über die Rheinbrugg hat führen wollen, sprang daß Schwein über die Brugg hinab und zog den Man mit ihren in daß Wasser; daß Schwein kam davon.

Während des Monats Merz ward an allen evangelischen reformirten Orten ein großer Summa gelts gestürt für die Etlich Tausend Personen in Piemont, genannt die Waldenser.

Den 20. Merz verbrunend zu Eglißau 7 Fürst, und den 7. Augsten hat es ein grausam Wetter gegeben mit Hagel und Sturmwind, fieng zu Küznacht ob Zürich an, warff zu ustry den Kirchen Thurn ab und die Zehendscheuer, auch große und kleine beüm und ganze Wäld um.

Den 15. Herbstmonat kamend bey der Nacht 36 Personen

<sup>8)</sup> Der König mußte solches Geschütz bis in die Stadt Bassel liefern. S. W.

<sup>9)</sup> welches nie erhört worden, daß solche Mülli einen so großen Mangel an Wasser gehabt habe. S. W. D. H.

aus dem Land Schwyz in die Statt Zürich. Man hat ihnen das alte Gasthaus der Predigermönchen ob dem gewesenen Mußhafen eingeraumt. Die hatten sich zum Evangelii begäben; da habend in die von Schwyz von dem Irigen nichts wollen volgen lassen. Von diesem entstand groß Uneinigkeit in der Eidgenossenschaft, daß entlich ein Krieg darum entstand. Die Herren von Zürich mahneten ihr Volk zu Statt und Land auf zur Wehr, und kamen auf den 26. Christm. im üzernen Amt, in der Grafschaft Rihburg und in der Herrschaft Andelfingen<sup>10)</sup>, auf den Abend bey angehender Nacht auf die 1200 zusammen, zu Ross und zu Fuß, die wurden durch daß Ross in unterschiedliche Ort abgetheilt<sup>11)</sup>, und an derselbigen nacht war daß Kloster Rheinau samt dem Städtli eingetragen; die Soldaten blünderten und verderpten daß Städtli und Kloster gar übel, brachend zwey Tsch von der Brugg hinweg; es haben auch, eh Rheinau eingenommen worden ist, die Klöster dem Rhein nach angefangen ihr besten Sachen hinweg zu thun, als daß Kloster sant Chatrinenthal, Paradies, wie auch Rheinau, ihre Urbary, Zins- und Rächenbücher und Zinsbrieffen, wie auch Wyn, Korn, Ross und Vieh alles hinweg geflökt; es zogen auch etliche Pfaffen fort, nach Billingen und andere Ort mehr; desgleichen nachdem Rheinau eingenommen, weichend auch vielle Klosterfrauen aus den beiden Klöstern hinweg; auf daß legten die Herren von Schaffhausen den 7. Christmonat etliche Soldaten in daß Kloster Paradies, daßselbige zu verwahren; der Comendant war Bernhart Meier zu Schaffhausen; der nahm etliche Schlüssel zu seinen Händen; desgleichen legten sie auch den Junker Mandacher mit etlichen Soldaten in daß Kloster sant Chatrinenthal, die zu verwahren, daß man nichts hinweg flochte. S. W.

Uff den Wienachtsfirtag<sup>12)</sup> zugent die von Zürich uß und

<sup>10)</sup> auch uß der Vogtei Steinegg.

U. H.

<sup>11)</sup> Etlich zugend uff Rynow zu, namend dasselbig Inn, Andere uff Frauwenfeld.

U. H.

<sup>12)</sup> 28. Christmonat.

S. W.

namend die Päz am Rin, legten Besatzung gen Rinow, Reizerstul<sup>13)</sup>, Klingau, nahmen die Statt Frauenfeld ein und beschossen Rapperschwyl. Der Landvogt im Thurgau war einer von Zug, wölt außreissen, ward aber gefangen und nach Zürich geführt. In deß ward ein Stilstand gemacht und der Krieg wider abgeschaffen.

R. H. S. W.

1656. Den 1. Jenner zogen die von Schaffhausen mit 4000 Man, samt zweyn Compagnie Reuter auf Zürich, den Zürchern zu Hielff; die lagerten sich zu Raperschwyl, wider die von Schwiz; sie führten 6 große Stuck mit sich, und 2 Wägen mit Bley und Pulfer, und andere Kriegsrüstungen, viel Komisbrott und auf die 200 Saum Wein nach in daß Läger; es geschahen aber etliche Scharmützel vor der Statt Raperschwyl, costet viel Leuth; es war auch etliche Mahl Sturm geloffen, aber umsonst und vergebens. Es war ein sehr kalte Zeit; die Völker erfrohren gar übel, also daß man manchen hat müssen halb erstaret und verfrohren ab der Schildwacht tragen. Den 19. Jenner wurden der Statt Zürich von Genff 3000 Man zu Hilf geschickt; diß Monats zogen auch die von Bern auß mit 14,000 Man; die wurden unversehener Weiß von der Luzernerer Volk zwüschen Dentiken und Zillmärgen überfallen und deren von Bern auf die 1000 erschlagen. Hierzwüschen war aber ein Tagsatzung gehalten zu Baden und Fiden gemacht. Den 1. Merz kamen die von Schaffhausen, so zu Wädyschwyl ihr Läger hätten, wider heim. Darauf ward der Landvogt von Frauenfeld widerum eingesetzt und müste man ihm in der ganzen Landgräffschafft Frauenfeld widerum huldigen oder schweren<sup>14)</sup>. Zu disem Fiden halff auch der Ambassador von Sollothurn und etliche führnemme Herren

<sup>13)</sup> verbrannten daß würk Hauß zum Wyßen Creuß. D. H. S. W.

<sup>14)</sup> Und ward hiemit wenig ußgericht, sonder nur vill prästhaffte Lüth, ia manchen ehrlichen Man daß Leben gar costet, darnach vill vaterlose Kinder gegeben.

U. H.

Gesante auß Engeland; nach solchem zogen die Nonnen und Pfaffen wider in ihre Klöster.

In solcher unrühigen Zeit müsten alle Nacht 2 Rotten von Under-, Ober- und Mettschlatt, wie auch zu Basendingen und Schlattingen, gen Dießenhofen in die Statt auf die Wacht.

Den 27. Mey und den 3. und 12. Juny gab es grausame wetter und wolkenbrüch, zerflözt und verderbt die Räben und andere güeter gar übel, im Gleggeü, bei Stein am Rhein und der Thur nach, und zu Niederneüforn hat daß waßer dem klein Hans Stürzinger ein Töchterly auf der Gaßen umgestoßen und mit dem Grund bedekt, daß man morndrigs todt gefunden.

Den 19. July verbran dem Joseph Manzen zu Martel sein Behaußung mit vieller Frucht.

Den 26. July schlug der Hagel die Räben und Frucht dem Rhein nach, als im Paradies, Langwiesen und Tachsen gar übel.

S. W. D. H.

Und den 25. Wintermonat verbrann zu Merishaußen ein Behaußung mit viller Frucht sampt der Schür. D. H.

Ward den 8. Abrellen ein böse Kindverderberin und sonst wüsten Laster Behaffte von Feürtalen zu Schaffhausen enthauptet und verbrennt. St. H.

**1657.** Des Monats Merken kam ein Man aus frömden Landen gen Schaffhausen, der war 114 Jahr alt; der war noch so frech und lustig, als ob er nur 30 Jahr alt wär; welcher ihn besehen wollt, müßt 2 Kreuzer geben; der hat ein großen, breiten Bart, der gieng ihm biß auf die Knie; er kont viellerley Sprachen; da er 112 Jahr war, warend ihm widerum junge Zähn gewachsen.

Im Monat März gab es viel erschröckliche Erdbidem, insonderheit im Underwalderland, und den 10. März gab es abermal ein grausamer Erdbidem bei und um Schaffhausen herum.

Den 29. Mey kam ein grausamer Hagel der Thur nach, gab viell Stein, die lagen 4 Tag lang. In solchem in einem Wetter schlug der Strahl dem Hans Ulrich Keller, Vogt zu Tru-

tiken, seine Hausfrau Susanna Siggin<sup>15)</sup> zu todt, und sonst noch 3 Personen zu Boden, aber nicht zu todt. Es gab im Meyen manken Hagel.

Den 31. Mey verbrunnend zu Hütwyllen 2 Heuser und ein Kind in der Wiegen, den 10. July zu Schlattdingen 2 Heuser, und einem Maurer, genannt Braȝy, sein Haußfrau. Diß Jahrs verbrunen auch zu Rampen 2 Heuser und ein Kind.

Uff Sant Margreten Tag ward die nüwe große Glogfen zu Trülliken gehenkt und das klein 4 Wuchen zuvor.

Umb den Herbst hat Herr Pfarrer Uster all drey Gemeinden gescholten an erloße Gemeinden, und in der Kirch gesagt, Gott habe unȝ gestrafft, er werd es mer thun, er bâte in darumb. Daruff er müeȝen von unȝ gen Elliken und Herr Johan Heinrich Sälbler von Elliken zu unȝ.

R. H.

1658. Den 3. Mey kam ein grausam Wetter und mit Donner, Hagel und Bliȝ; schlug zu Benken, Rudelfingen, Wildenspuch, und im Amt Uwisen und an andern Orten mehr die Frucht und Räben gar übel; es schlug auch viell Vieh und Schwein auf dem Feld zu todt. Und gab ein sönlich Waȝer, daß eȝ zu Tachsen das Gwelsb und ein Stück von der Mülli hinwegführte.

S. W. D. H. R. H.

Den 2. Juny verbrunen zu Weich under Reyserstuhl 12 Fürst mit allem, was drinnen war, samt 2 Kindern.

Diser Zeit war ein grausammer Wchsterbend im Zürichgebiet und im grüninger Amt und zu Klotten. Sturbent oft in einem Tag über die 40 Roȝ, Kinder und Küehen.

Um den H. Weihnachts verbran zu Diellstorf im Zürichgebiet etliche Heuser und Scheüren samt allem was darinen war; solches Feuer wurd von einem jungen Töchterly, weil man in der Kirchen war, angezündt.

S. W.

<sup>15)</sup> unter einem Baum.

Sch. H. R. H.

Den 15. April zogen 1400 Mann von Zürich und Bern in Dalmatien, dem Herzog von Venetien zu Hilf wider den Türken.

1659. Uff Lichtmeß hat man ein Döch zu Schaffhausen an der steinenen Brugg gemacht. R. H.

Den 4. July gieng zu Diezzenhofen an der Rheinbrugg ein Schiff under mit 10 Salzfässern. Der Schiffmann kam davon; aber es ertrunk ihm ein Knabe von 15 Jahren und eine Tochter von 19 Jahren; auch kam noch eine Frau ums Leben. S. W.

1660. Den 11. April regnet es an vielen Orten Schwefel, insonderheit um Winterthur, wurd mondrigs von den Kaufleuten viel aufgelesen.

Den 29. Merzen<sup>16)</sup>, zu Nacht, schoß zu Flaach ein Stück Erden ab dem Müllberg uff ein Huß und schlug dem Man 3 Kind im Bēth zu Tod.

Den 15. Tag Mey kam ein grauñamer Hagel und Sturm, wurrſ vil große Hölzer und Böüm auß dem Boden und schlug die Räben an vielen Orten gar übel. Darnach, den 6. Herbstmonat schlug der Hagel die Räben widerum gar schädlich, insonderheit zu Büessingen. D. H.

Den 17. Juni erschoß Davidt Meijster von Benken den Hans Jacob Suter von Rudelfingen, waß der erste Schuß so selbiges mal nach der Schiben ging. Suter lag him Wäg oben zu Elzismad by der Schiben, hat Auglen suchen wollen, fand sie durch den Arm durch; die Muß blib grad uff dem Blaz tod. R. H.

Den 30. Septembriß verbrun zu Wasterkingen ein Hauß mit sampt einer Schür. D. H.

1661. Am Neuen Jahr und um Weinachten des vorigen Jahrs, war es ein warme Zeit, maßen etliche junge Gesellen am Bärtelis-Tag im Rhein gebadet haben; zum Angedenken sind sie also nackend (mit einer Bruch gebunden) auf die Herrenstube zu Diezzenhofen, zu den Herren Zünftigen gegangen; auf solches hat

<sup>16)</sup> S. W. und D. H.: 5. April.

mann sie gastfrey gehalten; auch sind sie zum Andenken mit Rächen und Gablen in der Statt umher gezogen, haben auch Segis bey ihnen gehabt, habend dieselbige geweßt, als wan sie wollten Graß mähen und es Heuwens Zeit sehe. S. W.

Ein grausamer Erdbidem geschach zu Chur in Bündten, zerbrach ein Theil von des Bischofs Palast.

Den 9. May kam zu Lodsteten, Rudolfsingen und Wildenspuch-Schlatt ein böß Hägeli von Kelte; thät den Räben wee. R. H.

Den 15. Herbstmonat verbrunen zu Randegg 2 Heüser.

**1662.** Den 20. Merzen schlug ein Handwerksgesell sin Geßpan, jo von Marthassen mit im gegangen, im Röttenbach zu Tod. Der Tod war ein Meßger uß Sachsen. Der Täter ist entrunnen. R. H.

Den 10. Juny fiell ein Blutthau auf die Erden in hiesiger Gegend.

Im Winter-Monat gab es ein grausam Wasserfluth, that großen Schaden mit flözen.

Am Zurzacher Pfingst-Markt haben 3 Juden einem Kaufherrn zu Zurzach 1500 Gulden gestohlen; die wurden zu Schaffhausen gefangen, und den 16. Juny daselbst an den Galgen gehenkt. Den 19. April 1666 hat man die Juden in der Nacht ab dem Galgen gestohlen. S. W.

**1663.** Disher Zeit verseßt der Amt von Creuzlingen seine Gerechtigkeit der nideren Gerichten, Zins und Zähenden, zu Trülliken und daselbst umher dem Herren Hauptmann Bürkly zu Zürich, um 30,000 Gulden auf etliche Jahr lang. S. W.

Disher Zeit warr ein Freyschießend zu Marttellen; da findet von Statt und Landt 400 Schützer erschinen; da waren vill kostlich Gaben an Silber und Thücheren und andern Kleynodien und wardt am ersten Tag 100 Gulden gedopplet. St. H.

Es starb auch vill Vieh an dem Lungenwee; darzu hat daß Vieh und die Schaff die Läber voller ägeln, daß auch viell Vieh davon sterben müßten. S. W.

Den 23 Novembris thät Jerg Egli von Blauil, so zu Schaffhuſen im Dienſten, als wollte er einem Burger von Zürich<sup>17)</sup> bürtig uß dem Alpenzellerland, ein Rouff Korn an tragen, fürt in mit im von Zürich biß ins Rinouwerholz, mördt inn, nimpt im ohne das Zerrgelt 500 Gulden, ward aber bald hernach zu Schaffhuſen gericht, jedoch zuvor enthoubtet, ehe er gerederet.

R. H.

Dijer Zeit war die Pappirmühly zu Schaffhausen erbauen.

**1664.** Am Pfingſttag zugent 25 Soldaten von Coſtanž, die man alda geworben hat, und wollen in die Lender hinin, kamen in ein Dörflin, Liperschwillen genampt, kamen by Berichtung deß Gottesdienſts und Empfahung deß h. Nachtmals für die Kirchthür, hauten und ſchlugen uff die Kirchen Mur, one angeſehen, daß man ſy abmannte und hatten äben vil Unweſſens, da ließ ungefähr ein Wib in das Dorff Wigeltingen ſagende, zu Liperschwillen gieng eß übel zu, eß were Kriegs Volk vorhanden und were Hilfſs noht. Alß nun die Liperschwiller die loſſen Buben abgeschaffen und ſy im unguten Wäſſen mit ußgezognen Gewer darvon lieſſen, gegen den Wigeltingern harfamen, wußten ſy nit, wie die Sach gemeint, griffens an, ſchlugend ir by eindliß zu tod und andre wund. Da thät der Landvogt von Frauwenvelt, als wolt er die Buren Berichts fragen, nam fünff gefangen, peiniget ſy hart, wolt ſy töden; daß wolten die Buren nit geſtaten, daß kam für gemeine Eidgnoſſen; ward ein witlöüſſige Sach, kamen uff den Augenſchin. Da wolten die Babisten einmal die Gefangnen töden; diß bedunkt die Euangeliſten unbillich, gab also augenſchinlichen Krieg, daß die Freyfannen den 18. und 20. Augsten von Zürich uß in Bereitſchafft ziehen müeßten. Suntag darnach bran ein Wacht hinten uff dem Dietſiberg umb

<sup>17)</sup> auß dem Wädiſchwylerberg am Zürichſee. S. W.

Diese Quelle gibt als Datum den 4. Novembris, als Ort der That das Niderholz unter Martel an.

12 Urren in der Nacht; gieng also der Sturm durch die Eidgnosßchafft in Ill mit großer Verwunderung. In 2 Stunden da zugend uß dem Zürichbiet alleß an die Grenzen und die uß den Lenderen auch. Nun ließ man kein Teil den anderen angriffen und wolt kein Ort zu erst föchten. Die in Lenderen wolten Frieden haben und die von Zürich auch, ja wenn eß mit den Gefangnen onne Blut zu gieng. Darnach kamen gemeiner Eidgenossen Schidort wider zu Frauwenbeld zuhamen, verurtheilten drey von den Gefangnen wider deren von Zürich Verhoffen mit dem Schwert zu richten.

R. H.

Den 26ten July schlugen zwey Müller von Dießenhofen, auf dem Schützenhaus einanderen; da wolt Conradt Küechly, Schmid, auch von Dießenhofen, Frieden machen, und stieß des mittlern Müllers Knecht, mit Nammen Adam, auß dem Thurgäu mit der Hand, das er die Stägen abfiel und alsbald tod ward; da mußte der Schmid der Oberkeit 400 Pfund Buß geben, und des verstorbenen Vaters 200 Pfund, also bar erlegen und bezahlen.

Obgemelten Somer gab es gar vil Wasser hin und wider, und waß die Thur so groß, daß eß die Gerbe zu Rudelfingen, auch 15 oder 18 Wägen mit Embd, so an Böüm gebunden, hinwag nam. Daß Zolhus waß kümmerlich zu erreten, woruff ein starke Mur darfür gemacht war.

R. H.

**1665.** Den 2ten Augstmonat schlug daß Wetter den Simon Müller zn Rudelfingen, und ein Roß samt zwey Stieren vor dem Pflug, auf dem frehen Feld im Zelgli zu todt<sup>18)</sup>. S. W.

Den 29 Juni schlug der Strall dem Erhart Brunner von Dießenhofen ein Sohn in der Kirchen zu tot, zu Abends weil man in der Kirchen war, und der Kühert von Tachsen under

<sup>18)</sup> Sch. H. und R. H. verzeichnen dieselbe Thatſache unter den 1. August 1664 mit dem Zusatz: „Der Bub allein kam davon.“

einem Baum schlug es auch zu tot und hin und wider Mensch und Biß <sup>19)</sup>. Sch. H.-R. H.

Den 11. Oktobris ertrunkend 6 Personnen zu Dießenhofen bey der Rheinbrugg, um 11 Uhr in der Nacht, ward der Schiffsmann Balthazar Bart, der Schuhmächer, der war um eine namhafte Summa Gelts gestrafft. S. W.

**1666.** Den 21. April verbrunnen zu Glatfelden 8 Fürst mit villem Haußraht und den 19. Juny zu Hagenbuch 6 Fürst und ein Trotten.

Den 7., 14. und 19. July schlug der Hagel die Räben gar schädlich, insonderheit ennert der Thur zu Ulliken, Dhnart, Herdten, Ulliken und zu Berg ob Flach hats die Reben und Frucht alles verschlagen, das man nichts mehr schneiden noch wümlen könnte. S. W.

**1667.** Den 9. Tag Jener verbrun zu Rudelfingen ein Hauß; es war von einem Schuz angezündt. Den 14. Tag Upperen verbrun dem Müller in Baradys ein Schür bey der Mühl, 3 Roß, 2 Kühen, ein Kalb und ein Geißbock <sup>20)</sup>. Solches Feuer hat der Knecht in trunkener Weiß mit einem Liecht anzündt.

Mann hat diß Jahr die Kirchen zu Andelfingen erweiteret und erbauen. S. W.

Samstag den 30. Merz fieng man ein Wolf im Drenberg, welcher ein Schaaff mit sich biß zum Garn tragen.

R. H. - Sch. H.

**1668.** Dijer Zeit bauet man die Rheinbrugg zu Dießenhofen, daran macht man 6 neue Joch und neu Thollböüm, die kostet auf die 1500 Gulden, die macht ein Meister von Schaffhausen.

<sup>19)</sup> Wird von D. H. und St. H. ins Jahr 1666 verlegt, die Notiz von Erhardt Brunners Sohn, der zu Abends um Vesperzeit in der Kirchen gewesen, und zunächst unter einem Fenster an der Kirchen-Mauer gestanden ist, ist von S. W. auf den 18. Augustmonat 1666.

<sup>20)</sup> und der Knecht darin. D. H. R. H. Sch. H.

Am Karfreitag verbrunend in der Statt Stein am Rhein 7 Fürst mit villem Frucht, Bätt und Haußrath; kam inen wenig davon; ist durch ein Frauwen verwahrloßet worden.

Diß Jahrs ward der erste Zurzacher Färmärt um den H. Pfingst Tag von wegen der Sterbens Läuffe von Zurzach hinweg gezogen und in der Statt Schaffhaußen gehalten. Der wöhret etliche Wuchen. D. H.-St. H.

Den 14. Juni verbrunen zu Stadel und Eglisau 7 Fürst in denen auf die 20 Haußhaltungen wohnten. Es ward ihnen von Zürich gestürt auf die 3000 fl.

Des Monats Septembriis sturben im Zürichgebiet viel Volk und zu Uster am Grifensee und Wildberg in einer abscheulichen Krankheit, lufend herum wie das tolle Vieh in der Taubsucht mit Schweren, Fluchen und Gotteslästeren. S. W.

**1669.** Den 3 Juni kam ein grauamer Hagel uß dem Börnergebiet hörr fuhr auff die Statt Winterthur, Wisedangen, Eggewi zu, währt bis an den Bodensee hinauf, zerschlug die Reben und Frucht gar übel, daß man an etlichen Orten den Saamen nicht mehr bekomen möcht, fielen pfündig Stein, auch grözere, gab auch vill Strahlstreich, verbrandt daß Wetter zu Rampsen 2 Heuser und zu Deningen ob Stein am Rhein ein Haus und zu Rieten im Schwabenland 1 Hauß und schlug ein Mäglden beh dem Tisch zu todts.

Den 5 Tag Hornung verbran dem Nagler zu Hallau sein Haus.

Den 6. Juny<sup>21)</sup> schlug der Hagel die Frucht abermahlen der Thur nach übel, in groß Andelfingen, und daselbst umher.

S. W.

Den 14. Tag Juny verbrunen zu Stadel und Eglisau 7 Fürst und etlich Scheuren, darin haben auf die 20 Haußhaltungen gewohnt.

<sup>21)</sup> Jull. D. H.

An der Faschnacht verbrun ein Huß zu Hetlingen, nach der Ernd eins zu Flaach.

Diß Jahr waß ein großer Wichsterbend in der Eidgnosßhaft, wie auch gegen Ulm.

**1669.** Es sturbendt in 2 Monaheten in der Graffschäft Ryburg an Roß und Kindern auf die 1600 oder mehr Stück; man müßte sy zu leßt mitsamt der Haut verlochen.

Es war ein überauß trochener Sommer, also daß gar vill Müllinen müßten still stahn, auß großem Mangel deß Wassers; es sturben auch vill Leüth an der rohten Ruhr. Es müßten auch vill Leüth Hunger leiden, die sonst Korn genug hatten, von wegen deß wenig Wassers.

Den 27. Wintermonat verbrunend zu Dörfflingen 2 Heüser.

Ein grausame Kälte war im Christmonat, versigen vill Bäch und Brünnen; gieng an villen Orten kein Müll, der Basendinger Müller möcht in dreyen Tagen bloß ein Mutt mahlen; im Schaffhauserpiet, auf dem Land, giengen nur noch 2 Müllinen, man führt eine ganze Tagreiß weit Korn in die Müllinen gen Schaffhausen; es war an villen Orten Mangel an Brot, ob man schon Korn genug hate, an Mangel des Wassers; es spielten auch vill Eichen und Buchen auf in den Wälderern von großer Kälte; solches Wetter währet biß auf den 6. Jenner A. 1670; es war bei Menschen Gedächtnus niemahlen größeren Mangel an Wasser gewesen.

**1670.** Den 23. Hornung verbrun zu Nußbaumen ein Haus und ein Trotten; es gab auch noch an etlichen Orten in hiesiger Gegend, biß mitten im Merz, auf die 8 Brunsten.

Den 4. Mey schlug der Hagel die Reben und Frucht bey der Carthus Itingen, und der Thur nach, gar übel <sup>22)</sup>.

Den 15. July schlug der Hagel zu Trülliken und daselbst

<sup>22)</sup> Nach R. H. den 3. May zu Rudelfingen und Trülliken. Nach D. H. den 4. May 1671 der Thur nach.

umher, die Reben und Frucht gar übel; desgleichen zu Trutiken, Langenmoß und Dießenhofen.

Den 19. July gab es in hisieger Gegne ein grausamer Erdbeben.

Den 27. July <sup>23)</sup> verbrun das Closter Lomis, zwe Stund ob Frauenfeld; ist durch eine Magt verwahrloset worden.

Zu Oberglatt im Zürichgebiet verbrunen angenz Augsten 14 Häuser, mit vissler Frucht und Haußraht. S. W.

**1671.** Im außgends July kam ein wundersame Röthe in die Reben; das Laub war feuerroht und thüer, fiel also das Laub samt den Trauben an den Reben ab, insonderheit gegen dem Oberluft. S. W.

Des Monats July warff bey Winterthur ein starker Sturmwind in einem Tannen-Wäldly bey 5 Jauchert groß, mit schönen, großen Tannen wohl besetzt, all ab und auß dem Boden.

**1672.** In dijem Jahr hat man das Schullhaus, wie auch Gemeindstuben von neuem erbauen zu Underchlatt, und ist auf das folgende Jahr 1673, den 10. Mey, zum ersten die Schull darin gehalten worden. S. W.

In dijem Jahr hat sich der Stein im Rhein, genannt der Salzstein, trocken sehen lassen, zwüschen Dießenhofen und Stein am Rhein underhalb der Mühl Biberach und der Ziegelhütten Schupfen; der ober, und nit der undere, lässt sich alle Jahr vast sehen; dieser Zeit giengend die Knaben von Rüchlingen auf Stelzen durch den Rhein etliche mahl, und grabend die Herren von Stein, in der Mitte im Rhein, Läht zum Zeichen; auch haben etliche Burgersöhne von Dießenhofen, im Sühren-muß genannt, grad über der Steinmürh under dem Closter St. Cathrinenthal, auf der Schwabenseiten, etliche Hölzer in den Rhein gelegt, und haben in mitten im Rhein einen Tisch und Stuhl gehabt, darauf sie zum Denkzeichen geessen und getrunken habend.

S. W. St. H.

<sup>23)</sup> Nach D. H. den 5. Tag July.

By Menschen Gedenken waß der Rin nie so klein, daß man zu Schaffhuſen in dem Rin bachen, meßgen, und allerlay Han- tierung triß.

R. H.

Im Heumonat geschah ein großer Brunst zu Buchs im Zürich- gebiet, verbrunnend 25 First, wurd in Kirchen gestürzt.

R. H.-Sch. H.

**1673.** Dießen Mäh zogend vill Lutringische und ſchnidau- iſche Bölkher durch daß Hegöuw und baar, lagen alle Fläcken voll. Daß mußend die Buren erhalten. Inen nach irem Willen geben, und gält auff die Straaß oder Sy verderbten inen alleß, ſchlugen ihnen Öffen und Fenster in und waß ſy könnten verderben.

Uff Pfingsten den 7 Juni ſchlug der Hagell in den Dietinger Berg und ſelbe Gegne<sup>24)</sup> überſlözte gar ſchädlich.

R. H.-St. H.

**1674.** Den 10. Hornung verbrann zu Ober Nünforen ein Haus; es haben 3 Haußhaltungen darin gewohnt; es ist in deß Meßmershauß angegangen.

Den 8. Augsten verbrunnen zu Lotstetten 2 Heuſer.

Sontag den 6. Christmonat ward ein Erdbidem.

Den 28. Jener verbran zu Ober-neuforen ein Scheür mit ſamt dem Stall, 2 Küeh, ein Zytkuh und ein Sugkalb.

**1675.** Diſen Winter während die Schwaben mit ſtarchen Winterquatier gar übel geträngt; daß Volk, ſo vor Bryſach gelegen, kam alß ins Schwabenland.

Diſen Früeling zog aber ein Kompanig von Zürich gen Straßburg; ward ihr Houptman Weiß und war Houptman Simler 2 Jar ſchon zuvor da unden. R. H.-Sch. H.

<sup>24)</sup> zu Niderneuforen, Neßlingen, auch zu Ermatingen und zu Bärlingen, wo es ein Stück auß dem Kirchhoff wegſchwemte und hat 5 Personen in den See gestoßen, die ſchon in der Erden gelegen waren. S. W. Diese Quelle verlegt das Wetter auf den hl. Pfingstabend des Jahres 1674, erwähnt aber auch einen „graufamen Wolkenbruch zwüschen Thur und Rhyn, der großen Schaden thät“, am 22. Heumonat 1673.

Den 11. Heumonat ertrunk der wiß Rüeger in Dözingen bey Tachsenhausen im underen Weher.

Den 27. Wintermonat verbrun zu Oberneuſoren 3 Hütter und die Schmidten.

Den 27. Wintermonat haben die Herren zu Diezenhofen einen Wochenmarkt angefangen. S. W.

1676. Den 13. Augsten hat der Strall zu Rüdlingen in ein Haus geschlagen und war davon ankommen und alles verbrunnen.

Den 12. Augstmonat haben die Stammer ein Gloggen zu Zürich gehollet; da sie aber mit heim kamen und in den Kirchhoff fahren wolten, ist es an der Kirchenmaur an ein Pfeil angangen und den Weibel von Oberstammen zu todt getruckt hat. S. W.

Den 31. Augstmonat ist der Pfarrer Johan Casper Maurer und seine Schwester Magdalena und eine Dienstmagt in dem Pfarrhauß zu Rorbiß ermordet worden, und sind die Thäter nit erfunden<sup>25)</sup>). In dem Pfarrhoff zu Rorbiß wurden zum Gedenkzeichen dieser Mordthat zwo Linden gesetzt. N.

1677 (oder 1678?) Die Lungenfüle kost hier in Martalen über 40 Hop Bich. Sch. H.

1678<sup>26)</sup>). Diesen Heumonat verbrann ein Hauß zu Schaffhausen mit vilem Gut darin gegen dem ober Thor.

R. H.-Sch. H.

1680. Diß Jahr an der Paradyser Kilbe ist 1 Mann, 1 Bub und 9 Roß von Büsingen im Rhein ertrunken; sie haben sollen ein Ledh gen Stein führen. S. W.-H. D.

<sup>25)</sup> Ein Neffe, den Maurer wegen dessen Uebertritt zum Katholizismus enterbt hatte, war der Thäter, blieb aber unentdeckt, bis er 1710 auf dem Todbeite ein Geständnis ablegte. R. Wirz: Stat des Zürcher Ministeriums, Seite 150.

<sup>26)</sup> R. H. 1679.

1681. Diß Jahr ist der steinen Brunnen zu Dießenhofen beim Sigelthurn gemacht worden durch ein Meyster von Roschach.

S. W.

Im Septembris verbrun ein Hauß zu Trutiken.

R. H.-D. H.

Den 7. Oktober eins zu Trülliken.

Sch. H.

1682 ist zu Trutiken ein Hauß verbrunnen.

In disem Sommer gab es ein großer Pesten an dem Vieh mit Pestilenzblateren auf der Zungen; da hat man sonderbare Männer darzu verordnet, die müßten alle Tage Morgen und Abend, dem Vieh die Zungen reinigen und dije Blateren mit einem silbernen Instrument aufzehren und dieselbigen aufzusüberen und mit gewüñzen Mittel durch die Gnad Gottes widerumb zuheilen; es hat doch kein Haupt Vieh daß Leben müßten daran lassen, wan man nur bey Zeiten vorkommen ist; aber dije Sucht gieng alle Tage auf zwö Stund weit, biß es im ganzen Land ware.

1683. Den 6. Jenner<sup>27)</sup> verbran dem Itelhanß Moßer von Dehrlingen sein Hauß.

Sch. H.

1683 gab es ein grausames Ungewitter den 27. May fast durchs ganze Land hindurch. Durch den so großen Schaden dieses Ungewitters hat der H. Vater im Kloster Ittingen ein großes Allmußen gethan, denen Armen 2 Zinß nachgelassen, verspricht noch zum andern ihnen Korn zu geben biß zur Ernd mit dem Beding, sich wider bezahlen zu lassen, wie man nur könne, und vermehrt den Armen das Allmußbrodt.

N. N. H.

1684 nach dem neuen Jahr stand es sehr kalt Wetter an, also daß alles gar mächtig gefrohren, ja ein überauß große Kelte, daß der Mühlbach allerorten überfrohre so hart, daß man von Guntelingen biß in die Furthmühl auf dem Bach hergieng; es war ein so groß Kelte und hielt so lang, daß der Bodensee überfrohr, daß man zu einer Gedächtniß ein Abend-Eßen darauf

<sup>27)</sup> Nach R. H. den 26. Jenner 1684.

hatte; denn man achtet, daß by Mansgedenken nie ein so große und langwierige Kälte angestanden seye. S. W.-St. H.

Den 7. Brachmonat gab es ein groß Plätzrägen, der thet großen Schaden im Schwabenland, zu Thäyngen, Randegg und Gotterdingen, überschwemt es die Wiesen gar schädlich, dann daß graß lag unter dem Grund, das Wasser war so groß, daß es Leuth und Heuſer hinwegnahm; auf dem Feld zu Dengen nahm daß Waſſer ein Hauß hinweg, samt 10 Personnen, klein und groß, die mühten gar elendiglich ertrinken; zu Thäyngen bracht daß Wasser ein 7-jähriges Knäblein und eine Weibspersonn, die waren ganz nakend, dan daß Waſſer zerriß ihnen die Kleider von dem Leib, und sie waren ehrlich zur Erden bestattet. S. W.

Den 12. Heumonat verbrunnen zu Basendingen 2 Heuſer, daß Feuer war liederlicher Wijß durch ein Wöſch angangen, zwüschen zwölf und ein Uhr Nachmittag; innerhalb 2 Stunden war alles verbrent. S. W.-D. H.

Es gab diß Jahr vill Brunsten im ganzen Land, hin und wider. S. W.

1685. Den 26. Hornung, Nachmittag um 3 Uhr, hat Gott bey uns zu unserem Erstaunen ganz empfindlich mit einem Erdbidem angeklopſet; Gott gebe, daß wir dardurch sterker auß dem Schlaß der Sicherheit zu wahrer Erkantnuß der Allmacht göttlicher Straffhand aufgeweckt werden. S. W.

Das Stätlin Grüneningen verbran übell umb Marthni, ward ihn auch in den Kirchen gestürt. R. H.

1686. Im Wintermonat verbrunnen 3 Heuſer zu Aulzlingen.

In diesem Jahr ist die Verfolgung ernſtlichen angegangen in Frankreich, mit den revormirten und lieben Glaubensgenoßen, dergestalten daß vill taufend sind vertrieben und verjagt worden, mit waß für Thiraney und Trangſal allen, kan ich nicht ſchreiben; ihnen wirt in allen evangelischen Orten vil gestürt.

S. W.-Sch. H.

1687 im Merzen verbran dem Heinrich Wiſer zu Benten  
jein Schür und Stall um 9 Uhr Vormitag.

Im Septembris ist ein Hauß im Rütihof<sup>28)</sup> bei Dorff ver-  
brunnen. Der Thäter, so es anzündt, ist zu Kyburg hernach  
gehenkt worden.

Ein böser Bub von Martalen ist dis Jahr zu Kyburg ver-  
bränt, welcher 7 Haupt Bich beschendt.

Ein wunderlich Mordthat begab sich zu Schaffhaußen an  
Junker Davidt von Waldkirch, genannt Schäggli-Junker<sup>29)</sup>, welcher  
zwar ein wunderlich Junker geweßen und unvit von dem Louffen  
einsam in seinem Räbgut gewohnet, ward von seiner Magt und  
ihrem Schwager, auch dem Räbmann und seiner Frauwen, welche  
uþ underschidenlichen Ohrten uþ dem Thurgöüm geweßen, nächt-  
licher Wyß überfallen, von ihnen im Beth erwürgt, und nach dem  
genomen und uff gehenkten worden. Darnach Kisten eröffnet, ein  
namhaft Gelt daruþ gestollen, huffenwiß under sy vertheilt.  
Endlich aber, wunderlicher Wyß, von ihnen auþkommen, und  
den 1. Tag Winmonat in Schaffhaußen folgender Wyß gericht  
worden: Erstlich auf 4 Schlitten gebunden, mit glüenden Zangen  
gezwackt und und uff die Walstatt geschleppt, läbendig Rad ge-  
brechet, und uff die Reder ufgestellt. Des Räbmans Knab, der  
in daß Hauß geöffnet, hernach mit dem Stoubbeßen zur Stat  
hinauß gejagt worden. Von dißem wölle sich ein jedes Christen  
Mensch hüeten, dan es ist kein Faden so klein gespunnen, er  
kondt auch zum oder für die Sonnen. R. H.-D. H.

1688. Im Hornung verbran dem Schryner Ullrich Keller  
von Basendingen sin Hauß samt dem Huþrath; ist durch seinen  
Lehrbuoben anzündt worden. R. H.-D. H.-S. W.

In dißem Sommer gab es vill Hagellwäter, das in einer  
Nacht, wie man sagt, von Lehon an biß gen Augspurg alles ver-  
jchlug und in großen Theill der Eidgnosßhaft große Armut bracht.

<sup>28)</sup> Nach R. H. anno 1688.

<sup>29)</sup> Nach N. H.

und sonst in ganz Europa grusame Hagelwätter, welche nit Alle zu benamsen.

R. H.

Im Wintermonat kam ein großer Sturmwind, das eß gar vill Holz und Böüm, auch den Kirchen-Thurn und Ziegellhüten zu Marthellen umb geworfen. Darnach umb das nöüw Jahr grusame Kälte, daß die Räben nit ohne Schaden verblichen.

R. H.-Sch. H.

**1689.** Diżen Brachmonat gab eß grusame Ważergüß, under anderem auch zu Stamheim, welches flözen nit genugsam zu erzellen.

R. H.

**1690.** Bei Menschen Gedenken hat der Bränner nie so großen Schaden gethan; ist durch daß Jahr auß gar vill naß gesin, umb Michaeli gar ein warme Zeit, sonst wär eß mit dem Herbst schlecht außgelouffen.

R. H.

Eß wurden etliche Dieben und Falschmünzer dißen Winter inzogen, welche sich in Gabriell Möckliß Huß ingelassen zu Marthalen, also man will gestolne Sachen von Fleisch und anderem gefunden, welcher Möckli sampt seiner Frouw und Schwöster mit in zogen, zu Zürich mit dem Stoubbeżen zur Stat auß gejagt, deß Landts verwijzen; in dem er hinauß ins Hauß kommen sich wandelfertig zu machen, ist ihm das Huß auff dem Platz verbrunen.

**1691.** Den 7. Juni wurd denen von Töß, also 8 Fürst, jo 20 Haußhaltungen, verbrunen, in Kirchen gestürt.

Den 25. Juni schlug der Hagell umb Winterthur gar übel.

Auff den Ożinger Markt fiell eine träffenliche Kälte in, dardurch den Rüeben und Eichlen großen Schaden beschach.

**1692** fieng im Mähen ein große Thürung und Hunger an, 1 Mutt Kernen galt bis nach der Ernd 13—14 Gulden, der Mutt Haber 3 Gulden 36 Kreuzer. Dan es hat der Kejser denen Eidsgenoßen den Paß abgesagt, und kein Korn mehr in die Eidtgnoſchafft führen noch tragen lassen; sind auß dem Reich hin und wider auf die Straßen Wächter verordnet worden, wo

mann einen ertapt, so hat mann ihm alles genohmen, und der es ihm geben, thür gestraft; war also ein groß Elend, dergleichen nicht vill erlebt noch erhört worden; es haben die Leüth im Toggenburg unmenschliche Speisen gäßen, abgangen Vieh außgraben und geäßen, die Bein davon zerschlagen und daß Marg eingesogen; man hat auch im Thurgeü und an anderen Orten sich mertheils ville Leüth mit dem Grüsch erhalten und beholffen, haben Grüsch-Müeser gekocht, auch Brot darauß gebachen, allerley Kreüter zusammen geläsen, dieselbige rauh und gekochet geäßen, daraus sind viele Leüth an Enden und Orten, Hunger gestorben; man hat ville Leüth gefunden, die noch also todt Graß oder anderes Unnatürliche in dem Maul gehabt haben. O deß großen Elends! —

S. W.

Van nit unser G. Herren von Zürich Korn ußhin gegeben, der Muth umb 7—8 fl. uf Fürschriben der Pfarreren, uß ein Person wuchentlich 2 Mäzli gerechnet, were unmöglich gewezen, daß nit vill Volk Hunger storben. In daß Käschspil Trülliken hat man wochentlich geben 20 Muth, Trülliken ungefar  $7\frac{1}{2}$  Muth, Rudelfingen  $5\frac{1}{2}$  Muth, Truticken  $5\frac{1}{2}$  Muth, den Rest gen Wildispuch. Darum hat man alhie erstlich den Armen bachen 6 Viertel; ein Viertel gab 30 Pfd. Brot, man gab ein Pfd. umb 5 Krüzer, nach der Ernd war eß wider wollfeiller; umb den Herpst schlug eß wider auf, kam der Muth wider bis 11, 12 fl. Es gab auch gar wenig Rüeben; deß kan sich daß arme Volk übel vernüegen.

R. H.-Sch. H.

In disem Jahr, den 5. Februarh, geschah zu Gottlieben bey Costanz ein trauriger Erdensahl und Versinkung der Heüseren, in dem mann eines Morgens frühe wahrgenohmen, erstlich, daß zunächst an dem Waßer stehende Würthshaus zum Ahl krachen und wanken, nicht wüssend, ob es ein Erdbeidem oder etwas anderes seye; dises ersehend, rufft mann zugleich dem Haußgind zu, ihr Leben durch die Flucht zu salvieren, oder sich deß Todes zu versehen; eß wolt aber niemand warten, und beßlize sich ein

Jeder für den ersten der Gefahr zu entrinnen, welches dann auch glücklich geschahe, wiewohl mit Errettung weniges Haußrath's. Die guten Leuth müßten aber hernach zuschauen, wie ihre Hütter mit aller übrigen Haab, nach und nach für sich in daß Wasser sanken und auf 7 Klaffter tief hinunter fielen, daß gar nichts mehr davon zu sehen war; auf den Untergang des Wirthshaußes fiel und sinkte daß Erdreich an einer anderen Seiten in disem Flecken, und eben nicht gleich in der Nähe, in den See hinein, und mit disem gienge daß schöne Wirthshaus zur Cronnen, so etliche Schritte noch vom Wasser stunde, und auch andere Hütter, auß welchen allen mann die besten Sachen zwar errettet, zu Grund, daß jedermann in den Sorgen gestanden, es müssen die anderen Hütteren alle auch folgen; daher mann daß Beste auß den Hütteren trug, ja die Hütter selbst anfieng abzubrechen, dem Erdreich die Last zu erleichteren; es hate aber Gottes große Barmherzigkeit disem Verderben ein Zahl gesetzt, und sind die Einwohner disem weichenden Erdreich mit einem vesten Damm lengst dem See nach zu Hilff kommen, daß es keinen Schaden mehr gethan hat.

S. W.

Diß Jahr war es großer Unfaßl under dem Bieh zu Galingen, an dem Lungenwee. S. W.-D. H.

Diß 1692 Jahr hat man dem Fürsten von Meersburg müssen schweren. D. H.

Den 22. November war in hiesiger Gegne ein starker Erdbeben verspürt worden.

**1693.** Es gab diß Jahr wenig Wein zu Schaffhausen und Dießenhofen herum, der schwarze Bränner thate gleich nach dem blühend ansehen, und verderbt die Trauben gar sehr; es gab auch diß Jahr allenthalben gar kein Ops, und wo es ein wenig gab, golt daß Viertel gern 1 fl., auch mehr; dan den 9. Herbstmonat, nachts um 11 Uhr, kam ein sehr grausammer Sturmwind, mit Blißen, Donner und Hagel; gab insgemein Stein wie ein Baumnuß, auch größer, auch dick flogen sie daher;

es zerschlug deswegen alles sehr übel, daß also bey man's denken kein erschrockliches Wetter also gewesen ist, wie dieses, es hat bey Neuhäusen angefangen, und hat gewäret biß an den Zellersee; es wurden von einem Knaben von Diesenhofen 24 kleine Vögellein unter einem Nussbaum tot gefunden, auch von anderen Leüthen am Morgen 3 Hasen; es zerschlug die Trauben ab den Reben, die Öpfel, Biren und Nuß ab den Beümen um Diesenhofen, Basendingen, Paradeiß, Langwiesen und Schaffhausen herum<sup>30)</sup>). Morndrigs war der Herbst H. Tag — am Morgen vor der Kirchen giengen die Leüth (wer wolte) und thäten daß obs auflesen und nachgenk in der folgenden Wochen die Trauben auch, und waß stunde etlicher Orten, hiebe man auch ab, war also bey Meniglich ein großes Jammeren und Wehklagen; es schlug auch die Rähben in Feld sehr übel, doch wuchs es ihnen zum Theil wider auß, daß man noch vill Rähben bekam.

S. W.-St. H.

**1694.** Den 15. Jenner verbrun Caspar Hablützel zu Trülliken sein Hauß. R. H.-Sch. H.

Den 5. Hornung verbrunen zu Wagenhausen 2 Fürst; ist durch ein Wösch angegangen.

Diß Jahr macht man die Brugg zu Stein am Rhein.

S. W.

Wie der Mutt Korn vor der End 12 fl., auch mehr gegolten, und nit zu sagen wie der Hunger so groß; ist er nach der End biß auf 5, ja biß deß Jarß gar auf 4 fl. kommen.

R. H.-Sch. H.

**1695** nach dem neü Jahr, gab es so ein grausame Kelte, daß der Ober- und Undersee gefrohren sind, ein und ein halben Schuh hoch, und ist nicht aufgegangen biß auf Osteren. Merkwürdig ist, daß der Schulmeister von Altnau mit seinen Schulkindern über daß Eiß biß nach Langenargen gegangen.

S. W.-St. H.

<sup>30)</sup> auch über daß ampt Uwißen.

R. H.

1696. Diß Jahr verbrunn zu Bäsendingen ein Scheür und Stall, samt Heü und Strau, und 7 Stuk Vieh, 1 Roß und 3 Stier, 1 Kuh und 2 Kalber, und ein Roß hat man auß dem Feür gebracht und ist auch allerdings tod gewesen, und ist durch sie selber verwahrloset worden.

Den 29. Augstmonat, anfangs der Nacht, ist zu Lotstetten auch ein Hauß durch daß Wetter angezündt worden.

1697. Den 26. Heümonat gab es ein starker Hagel, daß es die Trauben ab den Räben schlug, insonderheit zu Dießenhofen und Galingen. S. W.-D. H.

1698. Den 11. Merz verbran ein Hauß zu Flaach; 14 Tag darnach einß zu Humlichen. R. H.

1699. Diß Jahr ist daß Rathhauß in Zürich so von Quadersteinen erbauen; ware völlig außgemacht worden, nachdem man 5 ganze Jahr lang damit zugebracht hate. S. W.

Den 26. May verbran des Tischmachers Haus zu Uhwiesen, so er erst 10 Jahr darvor neuw gebauwen hat.

Zu Wilchingen verbrannten den 6. September 17 Häuser nebst allem Hausrath und Vieh. N. N. H.

1700. Den 5. Tag Jenner begab sich zu Trülliken ein erbärmlichen Caßus mit einem Mädli, daß um 1 oder 2 Uhr nachmittags auf eine Buni ein Brätt aufgehoben, durch das Loch in die Kammer hinabzusteigen, in welche sich die Hausfrau wie alle Nacht zu Beth gelegt und nichts vermerkt bis sie mondrings wider in die Kammer kommen und fint das Mädli zwüsschend den wider zugeschnelten Brätteren mit dem Hals stekende und also tot hangen, welches nach Befragung der Oberkeit in 3 Tagen vergraben worden.

Den 7. Tag Mey verbran dem Schriner zu Uwißen sein Hauß.

1701 fangt der neuw Kallender an. R. H.-Sch. H.

45 Jahr vor Christi Geburt ist der alte Julianische Collender angeornet worden von einem Reijer, welcher Julliuß

geheißen; der hat daß Jahr für 365 Tag und 6 Stundt gehalten. Solcher hat die ganze Welt vast angenommen, als aber 1581 Jahr nach Christi Geburt verflossen waren, ist ein Papst in der Regierung, geheißen Gregorius, derselbige hat aus Haß der evangelischen Religion den Collender nicht mehr mit ihnen halten wollen, und hat ein solches Jahr für 365 Tag 49 Minut angesetzt. Als aber die in dem Tüschland sahen, daß es ein große Verwirrung gab in den Handelschafften, nammlich daß der eine nach der neuwen und der andere nach der alsten Zeit eingereicht habe, wie auch in den Wächsel Briessen, haben sy einen herlichen Reichstag zu Rögißh Burg in dem 1700 Jahr gehalten; darauf will vornehmme Astrologis, Mathematisis und Sterngelehrte Herren, evangelische und lutherische, sindt beruffen worden, die sölbsten erkundigen wie stark ein Jahr eigentlich möchte sein nach dem natürlichen Lauff der Sonnen; als habend sy iren eigenen Außröchnung nach gesehen, daß der Julianische Collönder um 11 Minuhten zu stark sey, deßwegen werde just der Gregorianische der röchte sein; welchen sy annehmen wollen, auff daß künftige 1701 und iren Collender um 11 Tag zurück thun und sich mit den katolischen vergleichen, wie woll es die gemmeine Leüht gar übel bedauert.

St. H.

Dieß Jahrs<sup>31)</sup> verbrun die Schmidten im Closter St. Chatrina=Thall bis auf die Esierte, zu nachts um 11 und 12 Uhr; dem Gewölb ist nichts geschehen.

S. W.

1702 gab es vil Schlachten und Scharmüzel an der Thonaue und um den Rein wie auch in Schweden und Pohlen; Summa in ganz Europa, daß ich vil Fabir haben müest, aleß zu schreiben.

R. H.-Sch. H.

1703. Den 1. Merz, zu Nachts um 9 Uhren, verbrun dem Hans Jakob Rappeler von under Stammen seine Behauzung

<sup>31)</sup> Nach D. H. anno 1700.

mit allem was darinnen war, und weist Niemandt, wie es an-  
gangen ist.

St. H.-D. H.-S. W.

Den 5 Tag Augstmonat gab es ein grausam Wasser, daß  
hie<sup>32)</sup> und zu Trülliken noch vielmehr Schaden gethan. Auch  
an anderen Orten als hie und auch die Stein Schaden gethan.

Sch. H.

Diß Jahrß gieng ein großer Hagel über die Haberzelg<sup>33)</sup>;  
thät großen Schaden mit einen starken Sturmwind. D. H.

1704. Den 25. Mey ist Stockach vvn den Bayerfürsten  
und von den französischen Völkeren verbrandt worden. S. W.

1705. Diß Jahr ist die Kilchen zu Feürthalen vergrößeret  
worden.

Sch. H.-R. H.

1706. Diß Jahrß ist der chatolische Pfahrhoff bey der  
Kilchen zu Bäzendingen neu erbauen worden.

Den 12. Tag Mai ward eine völlige natürliche Sonnen-  
finsterniß gesehen.

S. W.-D. H.

1707. Dißen Jenner verbran das Wirtshuß bim Wilden-  
man zu Winterthur.

R. H.

Im Herbstmonat verbrun der Düeren samt deß Jakob  
Fischlins Hauß zu Diezenhofen.

S. W.-D. H.-Sch. H.

1708. Den 4. Wintermonat<sup>34)</sup> verbran die Sennschür zu  
Rynauw mit Heüw und Strauw und auff die 40 Stück Bich.

R. H.-Sch. H.

Diß Jahrs war es großen Presten under dem Bich zu  
Schlatingen an dem Lungenwehe, hat ihnen über die 50 Haupt  
hinweg genommen; man achtet den Schaden über 6 oder 700 fl.

S. W.-St. H.-D. H.

1709. Den 6. Tag Jener stund eine solche Kälte an,  
daß alle Wasser gählingen überfroren, auch der Ryn überfror.

<sup>32)</sup> zu Rudolfingen.

<sup>33)</sup> zu Bäzadingen.

<sup>34)</sup> Nach St. H., D. H. und S. W. im Christmonat.

1710. Den 8. Jenner verbrunnen zu Hütwihlen 2 Heüser mit allem Haußraht. S. W.

Den 18. Mey verbrunnen zu Trülikon 3 Heüser auf dem Platz hinweg; sie haben auch wenig erretet, dan diſe 3 Heüser haben Streüene Tächer gehabt.

Den 3. Augſtmonat hat daſ Wetter zu Schaffhausen in den Unnot geschlagen, ſo elend, daſ nichts mehr ganzes war an Holz und Fenſterwerck, außgenommen waß Mauerwerk geweſen, iſt veſt geblieben; eß hat die Kinder in der Wiegen an ein Wand geſchmeiſt, mit ſamt der Wiegen; doch iſt den Kinderen nichts geſchehen.

Am gleichen Tag ſind in einem Dorff im Zürichgebiet, ein halb Stund von Reuferſtuhl, auch von dem Wetter angezündt, 14 Fürſt verbrunnen.

Den 23. Auguſten hat das Wetter zu Stein in den Diebſ- Thurn geſchlagen, iſt aber niemand nichts geſchehen.

Dien Sommer regiert die Lungensucht unter dem Vieh zu Dörflingen.

Den 14. Weinnionat ſind zu Meriſhausen im Schaffhauser- gebiet 4 Heüſer verbrunnen und am gleichen Tag zu Altiken auch 2. S. W.

Im Christmonat verbrunnen zu Nüfliſch im Glägäum 8 Fürſt. D. H.

Den 30. Brachmonat kamm ein grauſam Wetter, mit Donner und Hagel und Waſzergüß, zerschlug und verderbt in circa 6 Stund um Stockach herum, wie auch zu Rynau, alle Frucht gar jämmerlich, daſ man bald keinen aufrechten Stengel mehr fand; diß Wetter hat zu Thuondracht, anſtößig im Zürich- gebiet, 4 Persohnen zu Todt geſchlagen, unter einer Eich, und ſonſt ein kleines Knäblein geſchändt an einem Arm, ſo die Mutter auf ihrem Arm unter diſer Eich gehabt hat; davon die Mutter auch iſt zu Tod geſchlagen worden.

Den 9. Christmonat, in der Nacht, ſind zu Meriſhausen

8 Fürst verbrunnen; es war ein solcher Jammer in Schaffhausen und Wehklagen, daß man die Thore geöffnet, und ihnen Wasser und Volk zugeschickt hat.

Den 23. Christmonat hat Gott mit einem empfindlichen Erdbidem, bei uns zu Diezenhofen, zu Stein und zu Schlatt angeklopft.

S. W.

Um Weihnachten ist eine grausame Morthat geschehen im Kyburggebiet; eine Magt hat sollen ihrem Herren, der Meyster, 200 fl. Geld gen Zürich oder Winterthur tragen; als diese Magt auf daß weite Feld kommen, wird sie gewahr eines Manns, der nur ein Bein und also ein Stülzen an dem andern Bein hate, der lag in einem Graben nahe an dem Weg, der thäte seufzen und jammeren als wann er nicht mehr könnte fort kommen, oder als wann er sich übertrunken hete. Da ging die Magt zu dem Graben und sagt zu dem Mann, was ihm seye und ob es ihm helffen müsse; sie waren aber einander sonst wohl bekant; der Mann sagt ja; dieses Mensch bietet ihm die einte Hand; der Mann sagt, es solle ihm die andere auch bieten, welches das Meitlein auch gleich thäte. Underdeßen zehrt er es zu ihm in den Graben hinunter, zuft ein Messer herfür und hauet diesem armen Menschen die Gurgel ab; inzwischen kommen zwey Herren und sahen, daß dieser Mann sehr blutig war, fragten ihn, was er da underhanden habe, dann er war auf dem Weg und wolte einem Dorf zu eilen, und darin übernacht sein und hate den Kopf mit sich genommen und in einen Sack gestoßen. Der Mann sagt, er habe einen Kalbskopf und wolte ihn in der Nachtherberg zu Nacht eßen; daß hate disen Herren gar nicht gefallen und schlichen ihm nach und waren auch übernacht in der Herberg, wo der Mann war; als nun Nachteßenszeit war, sagten diese Herren zu ihm, warum er disen Kalbskopf nicht zu einem Nachteßen rüsten lasse; da sagt der Mann, er möge jeßund nicht; da nöhtigten diese Herren den Mann, daß er ihnen solchen hat müssen beschauen lassen; da haben sie gesehen, daß es eines Menschen

Kopf ware, habe ihne gefangen, alßbald nacher Kyburg geführt, alda hat man ihm sein verdienten Lohn gegeben, und ihne mit dem Tod gestraft.

**1712.** Weissen der Amt von St. Gallen in dem Togenburg so vil Tyranney angestelt, daß eß nit mehr zu ertragen war, so haben die Togenburger Zürich und Bern umb Hilff anrüufen müessen. Und ob woll den kathollischen Orten durch ein Manifest geoffenbaret worden, daß eß zu keinem anderem End, als den im Togenburg so wol Cathollischen als Evangelischen Schutz und Schirm geschaffet werde, damit sy by alten Gerechtigkeiten verbliben, so habend doch die 5 katholischen Orth den Platz verespert und Volk gen Baden, Messlingen, Bremgarten gelegt, biß man endlich ein anderen recht in die Haar komen, daß nachdem daß Thurgöuw in Gehorsam gebracht, die Statt Wyll im Thurgöuw belageret und eingenomen, hernach des Abtß Land sampt dem Closter St Gallen, Röschach und alle Clöster in Gehorsam gebracht, auch daß ganz Badener Gebiet, Bremgarten, Messlingen und by Bremgarten ein Schlacht geschehen, so in 2 Stund gewehret, die Berner den Platz samt 3 Stücken und Munitionwagen erhalten, 50 Berner uff dem Platz tode gefunden worden, von den anderen aber über 1000 Todte und Bleßirte; darnach für Baden gezogen, ist die Statt mit starkem Beschießen und Feuerwerken genöthiget worden, zu kapitallieren.

Nachdem aber Tagsaßung zu Olten, Arburg, Arouw gehalten worden, und man vermeint, der Frieden sey gemacht, habend die 5 katholischen Orth wider vast alle ihre Manschafft versamlet und in das bernereische Land ingetrungen und geblünderet, und by der Seizerbrug 1400 Bernerische überfallen, welche sich biß in 2 Stund tapfer gewehrt, aber da Bulfer und Bleß verbrucht, genöthiget worden, mit den Baioneten durch zu brächen und ihrem Lager zu, worby sy by 40 oder 50 Man verlohren, der anderen sollend 6000 gewesen sein.

Auf dasselbig geschah die Schlacht by Villmergen; der Ber-

neren Verlust ware an Todte und Bleßirte etwa 5 oder 600 Man, dahin gegen der anderen 6000 warend und habend die Berner 7 Stuck, 5 Munitionswägen, 5 Fahnen, 3 Fanensteeken, da der ein vom Paner von Lucern, beide mit Silber beschlagen, Urner Hörner warend.

Nach dijsem habend die Berner wider in daß Lucernerische und Unterwaldische eingetrunnen, ziemlich geplündert, die Züricher äbenmässig, auch die zu Zug gezwungen, daß sy ihr Volk müeßen heim berüffen, in 9 Man zur Geiſel geben, daß sy kein Find durch ihr Gebiet laßen; mit hin wurdend etliche Dörfer geblündert, Gastel, Weßen ingenommen, die Stat Raperschwyl unter ihre Production gebracht und mit Schwyz ein vast gliche Capitelation.

Hernach wurdend alle 8 alten Orth zur Tagsatzung und Conferenz gen Dießenhofen eingeladen und auch erschienen; aber daß erste Mahl noch kein Ausspruch gegeben; darbh war auch deß Fürsten von Mörsburg sein Gesanther, mit dem die größten Streitigkeiten zu verhandeln gewesen.

Ueber daß ist der Landsfriden erneüweret und aufgesetzt worden, Fortification zu Baden demolirt und ganz Badener-gebieth unter Zürich und Berner Production; wehret also dijser Krieg — war genant der zwölffer Krieg — von Anfang Aprillis bis ußgehends Augſtmonat. R. H.-Sch. H.<sup>35)</sup>

Vom 25. Aberel bis den 17. Brachmonat hat die Garniſohn in Reinau verzehrt 4600 fl.; von dijsem (?) müeß das Closter alles ußheben. U. H.

Den 16. Tag Merz verbrun zu Waltelingen ein Hauß.

Und an dem hl. Oſtertag verbrun zu Bueßingen ein Hauß am Morgen, weil man in der Kirchen war; und hat man zu Dießenhoffen am Oſtermontag müeßen zu dem Tisch des Herren gehen.

Den 1. Tag Augusti zu Nachts fuhr ein Wätter über

<sup>35)</sup> Viel ausführlicher bei S. W. und D. H.

Schaffhaußen, zerschlug ihnen gar vil Fenster und zu Dörfflingen die Sommerfrücht. D. H.-Sch. H.

1714. Dis Jahr ist die Kirchen zu Underßlatt neü erbauen worden. S. W.

1715. Den 3. Brachmonat fuhr ein graußam Wäter über Thähngen<sup>36)</sup>), zerschlug die Reben und Frucht gar übel; man müßte daß Korn und den Roggen abmähen.

D. H.-Sch. H.

Den 18. Brachmonat gab es ein erschrößliches Hagelwetter über Winterthur, Töß, Seuzach, Oringen, Hettlingen, Stadel, Wülfslingen, Schottingen, Stöpfert und Mazingen, hat an etlichen von solchen Orten gar alles verschlagen; es fuhr hinauf durch das Turgeüw bis gen Roschach. Es ist nicht zu glauben, wie bestürzt Jederman über dißes Toßen worden. Man schaht in der Graffschaft Riburg, das sie 4000 Sech mit Samenkorn wider haben müßen. Man hat den armen Leuten gestührt, auf der Landschaft 2200 Seck mit Samenkorn, zu Zürich auß der Statt. An Bahrem Gält 9000 fl. und 4000 Muth Kernen.

S. W.-Sch. H.-R. H.-D. H.

1716. Den 10. Aprell verbran zu Benken ein Hauß, daran waren vier Behaußungen und darin waren Hanß und Jacob Bonau und Xander Harder und Samuel Metler.

Den 9. Weinmonat verbran zu Tachzen 2 Hüser.

R. H.-Sch. H.

1718. Den 21. May verbran zu Willen ein großes Hauß, darin waren 4 Haushaltungen. F. H.

<sup>37)</sup> Den 1. Tag im Augsten schlug das Weter zu Trutiken in die Zehentscheür, die verbran auf dem Blaß mit samt 2000 Zähndgarben. R. H.-Sch. H.

<sup>36)</sup> Bütenhart, Rambßen, Buch; es fuhr hin bis gen Mammeren, das es die Reben und Frucht, alles zerschlagen. R. H.

<sup>37)</sup> nach S. W. und D. H. anno 1719.

Den 12. Tag Augstmonat fuhr ein grausam Wäter über Dißhoffen, Schlatingen, Gisperg, zerflözt die Reben gar übel.

D. H.

1719. Den 1. August schlug der Straal in die Zehendscheür zu Truttkhen und verbran sampt aller Frucht, so darin ware.

F. H.

1720. Den 6. Tag Brachmonat gab es ein Hagel zu Wildespuch und Benken; es hat der Hanf allen verschlagen und die Reben gar übel; in den Früchten thät es großen Schaden.

Den 17. Tag Weinmonat verbran ein Hauß zu Trutiken, ist von einer alten Frauen angezündt worden.

R. H.-Sch. H.-D. H.

Sontag den 18. Augsten trugen beyde Vögt Ober- und Nieder-Neufohren daß erste Mahl Züricher Farb, weiß und blauw. Dann zuvor trugen sie schwarz Mäntell und die Farb auf der rechten Achsell in der größe eines halben Trägrings, wie ein halber Mond.

N. N. H.

1721. Den 28. Jully wurde zu Frauenfeld derjenige Mißethäter hingerichtet, welcher den Herren Docter Reutlinger von Costanz in seinem eigenen Hauß mit einem Hammer zu tod geschlagen hat, und ihm hernach die Gurgel abgeschnitten, um sich seines Gelds, so er in seiner Schreibstuben hatte, zu bemächtigen; dann eß sein eigener Räbmann gewesen, und im Hauß gar wohl in Gunsten gestanden. — Er wurde auf folgende Art hingerichtet: eß wurde ihm erstlich die rechte Hand abgehauen, darnach an einer Saul erwürgt und auf daß Rad gelegt.

S. W.

Den 20. Tag Herbstmonat goß man die groß Gloggen zu Baßadingen auff ein Neues im Beysein Meister Gunradt Schmidts, Kirchenpfleger; sy war gegossen von Herrn Tobias Schalck von Schaffhausen; sie hältet an Gewicht 6 Centner 92  $\frac{1}{2}$  Pfund.

D. H.

**1722.** Den 30. April fuhr ein schweres Hagelwetter über Schlatt, Basendingen, Schlattdingen, Dießenhofen und anderen Orten mehr; zerschlug den Raagen gar übel; man müßte will Raagensfeld wider umarren, und mit Sommerfrucht besähen.

In diser Wochen ist daß Schloß zu Mandeg verbrunnen.

S. W.-D. H.

Den 21. Tag Herbstmonat verbrannen zu Benken zwei Heüzer.

R. H.-Sch. H.

**1724.** Den 23. Hornung verbrun dem Säger zu Dießenhofen bey starkem Westwind die Ryby und Rohstampfe.

S. W.

Den 20. Tag Mey kam ein grauammer Wolkenbruch über Egglijau und daß Flaachthal, verflößt ihnen die Räben und Fälder gar übel.

D. H.

Den 17. Tag Brachmonat gab es ein grausamen Wäzerguß und ein Hagel der Thur nach über Andelfingen, Ossingen, Trutiken, Nüfferen, Altiken und Wyllen, daß es die Güeter übel verflößt; der Hagel thät auch großen Schaden. Das Wetter kam so weit herum, das es schier nit zu sagen ist; an Theil Ohrten der halbe Theil, und an Ohrten der dritte Theil an den Früchten.

R. H.-Sch. H.-D. H.

Darauff, den 4. Tag Heumonat, kam abermahl ein schwerer Hagel über vorgemelt Ort, sonderlich aber über Altiken, Nider-Nüfferen und Wyllen, namm ihnen daß Korn und den Herbst fast völlig hinwag.

Den 12. Tag Augstmonat kam abermal ein ungewiter über Arlen, Rüelisingen, Wijholz und Rampsen, thät großen Schaden an der Sommerfrucht und dem Weinstock. An dijzen Tag schlug daß Weter des Rüfers Tochter von Ryhlingen zu todt; sy war bey ihrer Muter under einem Baum. Die Muter kam unbeschädigt darvon.

Dij Jahr bauet man den Chor zu Basendingen an die Kirchen; man müßte auch den Thurn abbrechen, obschon die

Gmeind denselben erst vor 3 Jahren ausbeſeren und in guten Stand stellen laſſen mit großen Kōſten, wäre also die Gmeind nicht ſchuldig, etwas an dem neuen Thurn machen zu laſſen; doch umb bestens Willen wurde es veraccordirt mit Herr Hoffmeiſter, nammlich mit dem Herrn Johann Melchior Ledergerwer, und dem E. w. Herr Mathiaß Ruh, Catholischer Pfarrer althier, daß die Gmeind an den Thurn noch ſoll geben 25 fl. und daß Holz.

Dix Jahr wurde die Gmeindt Bažendingen von meinen gnädigen Herren von Dieženhoffen umb 60 fl. geſtrafft, weilen man den Lienhart Rüechli, Beck von Dieženhoffen, genandt der Haarbeck, in den Brunen warff auß der Ursach, weilen er die ganze Gmeindt Bažendingen hat heißen, s. v. in den hinderen blaſen.

D. H.

**1725.** Den 20. Hornung habend wir<sup>38)</sup> daß Markt und Fläckengerechtigkeid von unsren gnädigen Herren von Zürich mid großer Müh von einem Wohll. weißen Raht erlangt, und daß in aller Stilli ſuchten ſich antere Fläcken witer unß uff gelaffen hatten, wan ſy es gewüzt hettend, fo es hier, biß wir daß erhalten, nur unßer 12 gewüzt haben, fo wir 2 Mallen uff Zürich zitired wegen dem Gerwer Hantwerk, fo ſy Gärber in Zürich daß nicht wollen laſſen drieben.

Den 18. Christmonat gab es ein grausamer Sturmwind mit Hagel, Wälderleichen und Tonder, das es vili Böüm und Eichen auß dem Boden geweiet hat, besonderbar im Kolfürſt und anderen Ohrten; es warff Ziegel, ja Dachſtühl, ab den Heuſeren, ſchlug zu Winterthur in den Kirchenthurn, warff den zu Dorliken und zu Worblingen ab mit ſamt den Glocken.

R. H.-Sch. H.-S. W.-D. H.

**1726.** Den 24. Tag Jenner verbran ein Hauß zu Oberſtammen, den 29. Jenner ein Hauß zu Hunsiken.

R. H.-Sch. H.

<sup>38)</sup> Die Gmeinde Marthalen.

Diß Jahr verbrunend zu Seelanden in der H̄erſhaft Gryſen-  
ſee 10 oder mehr H̄uſer ſamt viſler Frucht und zu Dätlifen  
4 H̄uſer, darin etlich Hauſhaltungen; ward ihnen in Kirchen  
geſtürzt.

R. H.-Sch. H.

Den 4. Tag Wintermonat verbrun ein Hauß zu Wyler  
am Irchel.

Sch. H.

**1727.** Den 20. Brachmonat thät das Wäter großen  
Schaden zu Wildespach<sup>39)</sup> gegen der Hochwacht; Korn und Rogen,  
vaſt alles verſchlagen, und die Reben in den oberen Berglinen  
alles; darnach hat es auch Schaden gethan zu Nüſſoren, auch ein  
Theil zu Trutiken und Oßingen.

Den 6. Heümonat that es großen Schaden zu Zestetten,  
Ryhnauw und Altenburg.

R. H.-D. H.-Sch. H.

**1729.** Daß Wäter ſchlug zu Illau in 3 Hauſer, und  
darvon ſind verbrunnen 18 Hauſer.<sup>40)</sup>

Sch. H.

**1730.** Den 31. Auguſti verbrunen zu Dießenhoffen 8 Hauſer  
und 6 Scheüren; daß Feür iſt bey einer Scheür, darin man  
tröſchte, in dem Strau nächſt bey einer Schmitten<sup>41)</sup> angegangen;  
es brante bis an das Wirthshaus zum Löwen, doch iſt ſolches  
gerettet worden.

Den 10. Oktober verbrunn zu Oberschlatt deß Heinrich  
Islers Hauß mit viſler Frucht, Heü und Hauſbraht, ſamt einem  
Roß; iſt mit einem Liecht verwahrloſet worden. S. W.-D. H.

**1731.** In der Nacht vom 30. Juni bis den 1. July  
fieng es um 11 Uhr an ſo entſeßlich zu donneren und blißgen,  
daß auch die herzhafftigſten vor Furcht zitterten und bebtien; da  
nun diſes erste Wetter vorbeig und man vermeinte, es ſehe alles  
vorüber, da fieng es um 1 Uhr noch viſl entſeßlicher an blißgen  
und donneren, daß vielle Leüth nicht anderſt vermeint, als der

<sup>39)</sup> wie auch in Oberschlatt, Baradiß und Büeſingen. D. H.

<sup>40)</sup> 20 Hauſer. S. W. D. H.

<sup>41)</sup> Vier Männer haben in einer Schür getroſchen, und hat einer  
Tabak geraucht, Feuhr fallen laſſen. Sch. H.

jüngste Tag werde kommen. Da nun dieses vorbej, so kommt morgens um 5 Uhr daß dritte Wetter, nicht minder erschrecklich als die vorhergehenden. In dieser Nacht hat man auf der Festung Hohen Wiel auf die 40 Brunnen hin und wider gezelt, die durch das Wetter angezündet worden; währete also diese gefährliche Witterung bis auf den 3. Juli; sobald das einte Wetter vorbej, wäre sogleich ein anderes obhanden.

Den 24. Christmonat, Nachts um 10 Uhr, verbrunnen zu Wagenhausen bei heftigem Sturmwind 3 Häuser. S. W.

1732 gab es Bich-Brästen im Zürcher und Schaffhauser Bich, wie auch im Schwabenland. Daß Horn Bich hatte Bläterli auf der Zungen, so groß als ein Pfennig. Wan man es nicht fleißig gebuht, hatte es in 24 Stunden müßen fallen.

Den 20. Mey fuhr ein starkes Weter über Dießenhofen und Galingen, that großen Schaden an den Früchten, und zu Dießenhofen mit Flözen in Räben, sonderlich ob der Brugg; es machte Löcher auf die 24 Schuh tief. Darnach, über 8 Tag, gab es wider ein so erschrecklich groß Wässer über Bäzendingen, Dießenhofen und Galingen, dergleichen nicht vill gewesen, ob schon es zu Andelfingen, Trülliken und Schlatt fast keinen Tropfen regnete.

Den 4. Heumonat wurde zu Dießenhofen ein vast erwachsener Bub, gebürtig von Galingen, in Diensten im Kloster St. Cathrinathal, wegen sehr schlimmen Verbrechen durch daß Schwert vom Leben zum Tod hingerichtet, und hernach samt einem Kalb verbrent. S. W.

Den 15. Christem. am Morgen vor Tag verbrunn zu Zürich der sogenannte Mueßhafen; es verbrunnen auf die 22 Personen darinn von allerhand Leüthen, Blinde, Lahme und sonst Presthafte, die ihr Aufenthalt daselbst hatten.

1733. Den 23. Jenner wurde zu Dießenhofen Margs Müller, auß dem Berngebiet gebürtig, wegen Diebstählen durch den Strang hingerichtet und darauf, den 3. Heumonat, seine

s. v. **Hur**, die wegen Schwangerschafft nicht mit ihm konte hin- gerichtet werden, mit dem Schwert gerichtet und unter dem Galgen begraben.

**1734.** Den 8. Jöner had Junker Landvogt Johann Caspar Schmid von Goldenberg, auch Wößperspöll, mit 6 Tegern im Reinauwer Holz 4 wildi Schwein erlegt und den 16. noch 2. Chr. Sp.

Den letzten April gabe es noch einen starken Riffen; aber der Brenner nahm theils Orten mehr hinweg, als der Riffen.

S. W.

Den 24. Tag Wintermonat verbran zu Langwiesen ein Hauß bey angehender Nacht am Sontag, und den 9. Tag Christmonat eins zu Elliken am Rein. Sch. H.

**1735.** Den 28. July, morgens um 9 Uhr, fielen zu Schaffhausen bei dem oberen Thor 2 Häuser zu Haussen; daß einte war erst neu erbauen; es kame ein Dienstmagt und ein Kind um daß Leben und wurden sonst noch 3 Personen beschädiget.

Um Weihnachten hat zu Buch im Hegeü ein Frau zwey Kinder gebohren; da man nun selbige in ein ander Kammer thate, hat eine Kaz dem einten Kind daß Gesicht vast völlig abgefressen, doch hat es nicht mehr lang gelebt.

Den 2. Augustmonat hat eine Dienstmagd zu Basadingen im freien Feld ein Kind geboren und dasselbe ermordet, worauf sie zu Dießenhofen mit dem Schwert gerichtet wurde. S. W.

**1736.** Den 16. May ist man von Gott dem Allmächtigen in dem ganzen Land mit einem sehr großen Riffen heimgesucht worden, und in dißem Jahr ist nienen mehr Wein gewachzen als an dem Bühry Seh; dann der Riffen hat da keinen Schaden gethan, auch zu Uhwiesen wänig. Aber in dem Heümonath ist man mit einem großen Hagell-Wäter heimgesucht worden, daß es gärn den halben Theil von dem Herbst wäg genommen hat.

1737. Den 31. August fuhr ein starkes Wetter über Martelen, Bänken, Rudelsingen, Wildespüch, Schlatt und Diezehofen. Zu Bänken gab es oben am Dorf schier nichts mehr; es hat ja gar vil Heüzeren die Fenster in geschlagen, in der Kirchen gegen dem Rieth die Schieben all.

Den 31. August wurde bei einem starken Wetter zu Diezehofen ein Thollbaum samt den Länen auf der Rheinbrugg zu dem anderen hinüber geworfen. S. W.-Sch. H.

1738. Den 7. Brachmonat sind von 22 Handwerksgesellen, die von Schaffhausen ins Closter St. Cathrinathal in die Kirchen kommen, alle bis an zwey ertrunken. S. W.

Den 23. July schlug der Strall den Ochsenwirth von Diezehofen zu todt unter der Linden; und ein Knab, der auch daselbst war, zu Boden, aber nicht zu tod. S. W.

Den 19. August, Morgen um 2 Uhr, war in Stammheim ein solcher Sturmwind samt einem Hagelwäter kommen, daß es, was noch von der Gföri über bliben, ales verschlagen. Es stienden in manchem Bierling Räben nicht 10 Stäcken auffrecht. Es were ein solcher Zahmer in der Nacht, das niemand vermeint, den Morgen mer zu erläben. Es sind wänig Hüser, daß das Wasser nit durch sy hinunder geloffen. W. O. St.

1739. Des Monats Jenner gab es vom 15. bis 20. so entseßliche Sturmwind, daß er an Beümen, Wäldern und Häüsern sehr großen Schaden thate. S. W.-Ch. Sp.

Im Tannholz hat es ein Stück ales umgeweht, also daß man die Häü oder Holzgaben 2 Mal hat davon aufzugeben können, one daß Bauholz, das auch mer dan 400 Stümpen gewäßen sind.

W. O. St.

Den 16. Tag Augstmonat, am Sonntag Morgen, verbrant zu Marthalen ein Häu, darin 4 Häuhalstungen waren. Da haben die Trülliker die Feuerßprüze das erste Mal gebraucht.

Sch. H.

**1741.** Dis Jahr verbran ein Hauß zu Buch am Irchel; an der Weihnacht, wie man inn der Kirchen wahr. Sch. H.

**1742.** Den 8. Heumonat gab es ein schwären Hagel über Arau, Bülach, Baden, das Wäntall und Neftenbach bis über Hetlingen. Es thät großen Schaden, das es recht erbärmlich war. Es gab Stein, daß man sagt: es habe Rebstecken abeinander geschlagen, und vil tauzig Ziegel auf den Thächeren verschlagen.

Den 18. Tag Heumonat schlug der Strall in das Schloß Riburg, daß es an der Frau Lantvögtin aben geschlagen hat; daß es sie geschädiget an der Seithe und an dem Bey.

U. H.-Sch. H.

**1743.** Den 28. Jenner verbran ein Hauß zu Säuzach; und den 22. April ein Hauß und Scheür zu Dörfflingen. Dieses ist durch deß Wagners Lehrbuben angezündt worden; er wurde in Stockach enthaubtet.

Den 16. Mey entstuhnde zu Bischofszell eine entsetzliche Feuersbrunst, wodurch innert 24 Stunden über 70 Häuser im Rauch aufgiengen. Sch. H.-S. W.

**1745.** Den 12. Tag Weinmonat verbran das under Hauß zu Langen Moß bey angehender Nacht, da sie das Wümmersmal aßen. Sch. H.

**1746** ward der Frau Waag Thurm eingefallen zu Schaffhausen, den 17. Brachmonat um 4 Uhr Morgens; und hat das Meister Hauß einschlagen, und das Zoll Hauß und ein Stück Mauhrwerk an der oberen Dannen; doch hat es sonst niemand nigs gethan, weder des Waag Meisters Magt hat es ein Bey abgeschlagen. Sch. H.

**1747.** Den 4. Tag Herbstmonat ward zu Österfingen Feuhr außgegangen in eines Küefers Hauß, neun Heüffer mit samt Scheuhr und Stallung; nebst vil 1000 Garben Frucht und mehr als 100 Fuder Heu und fast allen Haußrat verbrant. Daß betrübte hierbey ist, das zwey Männer bey Infallen einer

Gibel Mauhr zu Thot geschlagen; ein Weib war auch in dem Feür verbrunen; mit graužamen Schmerzen gab si den Geist auf.

Den 12. Tag Herbstmonat ist zu Schleiten im Schaffhauser Gebieth, um 2 Uhr, in des Gärbers Jacob Stammes Haus Feühr aužgegangen, welches heftig um sich gefressen, daß, ungeachtet aller Menschen Hulf, 43 Heūßer und Scheuren, worunder daß gemeind Hauž, Mežg und Brugg Zeughaus, mit viel tausend Garben und fast allem Haužrat verbrunnen. Der Schaden seye auf 57,402 fl. geschätz̄t worden.

**1748.** Den 11. Tag Heūmonat ward zu Widlen, in der Pfarreh Glattfelden, Feühr aužgegangen und wahren 14 Fürst verbrunnen, miten in der Ernd, und wär also von dem Küchlen angegangen. Sch. H.

**1749.** Den 4. Tag Herbstmonat verbran zu Winterthur 4 Hüſer und 5 Scheuren; und den 19. Tag Herbstmonat zu Elgg in der Nacht 22 Fürst in 3 Stunden. Sch. H.

**1750.** Den 11. Aprel, zu Nacht zwüschen 1 und 2 Uhr, ware ein so starken Erdbidem, daß es die Hüſer mit einem Klapſ erſchüttlet, daß man mit großem Schräcken davon erwachet ist.

Den 4. Herbstmonat wurden zu Dieženhofen zwei Weibspersonen von Siglistorf, auž dem Bademer Gebieth, eine 85-jährige Mutter mit ſamt ihrer Tochter, wegen Diebstählen mit dem Schwert hingericht. S. W.

Den 17. Tag Christmonat verbran zu Alten zwei Heūßer, zwei Stier und ein Kuh, dem Jakob und Heinrich Frey. Sch. H.

**1751.** Den 23. Wintermonat verbran ein Hauž zu Schleiten. Sch. H.

**1753.** Den 2. Jenner, in der Nacht, verbran des Postrüters Hauž zu Alten und drü Hopt Bich, ſamt allem Haužrat. Sch. H.

1753 hat es ſo viill Lächs gegeben, daß Stadt und Land iſt übertragen worden, daß man daß Pfund um ein Kreüzer um zwey Kreüzer die allerfohrnämbsten gekaufft hat. U. H.

1754. Den 3. Mey, Abends, ist die Rheinbrugg zu Schaffhausen, so Ano 1611 von Steinen erbauen ware, mit großem Krachen eingefallen, wobei zwey Weib=Personen von Frauenfeld, Geschwüsterle, just in diesem Augenblick sich darauf befanden und um daß Leben kamen. S. W.-W. O. St.-Sch. H.

Den 14. Augstmonat ermordete ein Schneidergesell von Winzheim bei Colmar seinen Reis=Kameraden, den er vorher herauscht hatte, nicht weit von Neuhäusen unter einem Baum und beraubte ihn seiner Baarschaft, die in 12 Dukaten an Gold und 15 fl. an Silbersorten bestand; wurde aber in Zürich entdeckt und den 21. Herbstmonat in Schaffhausen mit dem Schwert gericht, hernach auf daß Rad gelegt und der Kopf auf einen Spieß aufgesteckt. S. W.

1755. Den 6. Jenner gab es so starke Kälte, daß die Zürich Post auf dem Roß erfroren ist. Die Kälte ist so groß und währet etwa 5 oder 6 Wochen lang, daß alle Waßer zugefroren; man könnte über die Tuhr mit Roß und Wagen faren. Es hate nit vil Schnee, die Räben waren an vielen Orten völlig verfroren. Den 27. Merz am Hohen Donstag hate es stark geregnet und ließe der Schnee und Eis aller Orten, daß die Waßer angeloffen und die Tuhr so groß worden, daß sy bey Manz Gedenken nie so worden ist. Die Schiffleüt von Üzlingen müeßen den Horgenbachern zu Hülf kommen und die Brunnen anbinden. Den Widemern lauffe daß Wasser in Stuben, dem Bich biß an die Büch, den klein Andelfingern geschahe ein Gleiches, und den Flächeren dat sy auch großen Schaden.

W. O. St.-Sch. H.

1756. Den 12. Tag Merz war in dem Schloß Moßpugg <sup>42)</sup> ein Schür verbrunnen; man hat ein Wagen mit Kälch in die Schür inn geführt und ist der Kälch ankommen.

Den 29. Tag Brachmonat gab es ein groß Hagelwetter.

<sup>42)</sup> Mörsburg bei Oberwinterthur.

Es fieng an im Kleggeüw, Nachts um 10 Uhr, und ward niemen so übel wie zu Martel und Klein Andelsingen und Rudelsingen, und ward also dieser Schaden geschäzt worden in der Unter Vogtey Martel auf 57,928 fl. (Zur Untervogtey Martel gehörten Benken, Rudolsingen, Trüllikon, Truttikon, Wildenspach, Dehrlingen, Ellikon, Nieder Martel und Raad.) Sch. H.

Den 29. Herbstmonat, Abends zwüschen 5 und 6 Uhrn, entstuhnd in dem Schloß Gyrsperg ein entsezliche Feuersbrunst, wordurch dasselbige mehrentheils im Rauch aufgienge, ja vom Thurn bleibt gar nichts übrig, als die Mauren, als hate er das Ansehen wie ein Ziegler Ofen, es ware neü erbauen und noch nicht völig außgemacht; das Feür kam zuerst in die Hobelspäne, welche zu oberst in dem Schloß 3—4 Wägen voll lagen. Da es alsbald den Dachstuhl ergriffe, und bis mitten hinunter abbrante, es wolte ein Dischmacher nahe bey solchen Hobelspänen ein Caffe zubereiten, und da ihm etwas Feür in selbige kame, so nahme er eine Dürren und schmeizte selbige darauf in der Beglaubigung, selbiges zu verstecken; aber es spreitete sich noch mehr von einander, da er solche darauf warffe, und also gienge es an. Der Schaden wird viss tausend fl. geschäzt. S. W.

1759. Im April gabe es schon Hagelwetter. Den 12. schluge es in einem Dörfflein bey Altiken in ein Hauß, schlug einen Mann und einen Buben zu Boden, doch kamen sie davon; darauf, den 14., gabe es schon wider ein Ungewitter mit Donner und Platzregen. S. W.

Außgenz des Monats Meyens ist die Rheinbrugg zu Schaffhausen völlig außgemacht worden, nachdem mann volkommen 4 Jahr darmit zugebracht; dan, anno 1755 im Meyen, ist daß erste Holz auß dem Bregenzer Wald auf den Platz geführt und angefangen darzu arbeiten; sie ist ein recht künstlich Gebeü, gewölbswise gebauen und nur ein Doch darunter.

S. W.-Sch. H.

**1761.** Den 24. Hornung, Nachts um 8 Uhr, verbrun dem Hans Keller, Händler, von Bäzendingen sein Hauß, auch ist ein Mensch darin verbrunen, und damit verbrun auch deß Franz Kellers Schür; es ware an einander gebauen.

S. W.-Sch. H.

Den 24. Mey fuhr ein schweres Wetter über Schlatt, Bäzendingen, Dießenhofen, Gaylingen, Rampsen, Rüllisingen und anderen Orten mehr; that großen Schaden an Früchten und Räben; ware begleitet mit einem entsetzlichen Sturmwind und Wolkenbruch.

S. W.

**1762.** Den 20. Brachmonat, am Sontag nachmittag schlug ein Strahlstreich in deß Hans Melchior Fosters Hauß zu Bäzendingen in das Kamin hinein, darnach hinter dem Ofen in die Stuben, ist doch Gott lob ohne Brust abgegangen. S. W.

**1763.** Den 21. Augstmonat schlug es zu Zürich in den den großen Münster Thurn, und er ward verbrunen von oben an bis auf die Gloken, vier Glogken beschädiget, und es schlug bey der Sil Porten in die Wachtstuben, und es verstekte einen Wächter.

Sch. H.

**1764.** Den 9. Tag Abrill verbran zu Opfiken in der Pfarey Kloten 10 Häuser und eine Schür und Trotten und 6 Stier, 1 Kuh, 1 Kalb und das Kichli. Sch. H.

**1765.** In disem Herbst erstickten mit einander Mutter und Tochter zu Flurlingen im Keller von dem Wein Jesen, wobei fast noch mehr Personen unglücklich gewesen, welche zu Hülfe kamen.

U H.

**1766.** Ende des Jahres war die Tröchne sehr stark in dem Reich; man hatte großen Mangel am Wasser für Leüt und Vieh; die Schwaben farten bis auf Andelfingen zum Massen, weil sie in Schaffhausen nicht alles fergen konnten. U. H.

**1767.** Ein Ledischiff wurde von Schaffhausen abgeführt, mit 12 Pferden und 3 Man; zwischen Dießenhofen und Stein

kommen sie in eine Wog, wovon alles bis an ein Man ertrunken. Ich gleichen Monat ertrunk dem Müller in Flaach sein Maßknecht nebst 2 Pferden. Chr. Sp.

Am Montag vor dem Bättag verbrunnend zu Buchberg 10 Häuser, am Freitag nach dem Bättag ein großes Hauß mit zwei Haußhaltungen und 2 Hopt Bich im Fahrhöf bey Nüferen. Sch. H.

1768. Der Sommer war sehr warm, doch gahr oft mit Regen vermischt, so daß der Rothe und Schwarze Brenner stark zunahm. U. H.

1769. Den 26. Jenner gieng in deß Matheas Witzigen Hauß<sup>43)</sup> in Uhwiesen Feür aus, und wurde dasselbe nebst Johann Witzigen Hauß, welche unter einem Fürst gestanden, eingeaßhert.

U. H.

1770. In dißem Jahr gabe es allerorten wenig Frucht und sienge an deur zu werden, und gulte vom früh Jar bis zur Ern das Malter Kernen in Stein 14—16 fl. Weilen aber der Pas ist auf dem Schwaben Land aller Orten versperrt worden, so ist gar kein Frucht mer in Stein kommen. Wan man Frucht haben wolte, so müeßte man selbe in Schaffhaußen hollen.

W. O. St.

Unsere gnädigen Herren von Zürich haben ein groß Einsöhn gethan über Statt und Landsleute wegen dem großen Mangel der Früchten; man hat in den Dörfferen die Burger in vier Klassen abgeteilt, die erste Klaß ist die das Armguth bedörffen. Die obrigkeitliche Frucht oder Mähl wirt aufgeteilt; den zwei ersten Klassen auf jede Person 2 Pfund Mähl, das Pfund um 5 Kreuzer. Der tritten Klaß auf ein jede Person 1 Pfund auch um 5 Kreuzer. Die vierte Klaß kommt nicht über. Der Anfang wird gemacht den 27. Merz, alle Wochen ein Mal; es sind darzu verortnet die Pfarrherren und Kirchenständler; und das End wird gemacht den 29. Brachmonat. Den 9. Tag Abrill

<sup>43)</sup> in Uhwiesen.

haben die Herren von Schaffhausen allen Führkauff abgeschafft. Die aus dem Zürichgebieth haben dörffen zur Nohturff kauffen.

Sch. H.

1771. Weilen der Pas auß dem Schwaben Land noch alle Zeit versperrt, nicht nur mit den Früchten, sonder mit allem Fisch, es sey feiß oder mager: So ist die Theüre je lenger je mer gestigen; daß also der Mut Kernen in Schaffhausen biß auff 22 fl. golten hat, daß Viertel Gersten 3 fl. 10 Bz., daß Viertel Ärbs 4 fl., daß Viertel Haber 25 Bz., daß Viertel Härdöpfel biß auff 2 fl. Daß Pfund Brot guld 3 Bz., auch 13 Kreuzer, 1 Pfund Schmalz 6 biß 7 Bz., daß Pfund Rindfleisch 10 Kreuzer, Schaff und Kalbfleisch 9 Kreuzer. Die armmen Leüt suechten im früh Jahr daß Holzkraut im ganzen Berg wie auch die Breneßlen und ander Kreüter, daži kochen und äßen. Es müeßen auch gar vil Grüschmueß und Grüschweggen äßen. Im oberen Thurgeü und Toggenburg were der Hunger noch größer; wan etwan ein alt Roß s. v. vericht und es der scharff Richter verlochet, so gehen sy und graben es wider hefür und äßens. Etwelche meßgen die alten Roß und wägenß auß, daß Pfund à 3 Kreuzer. Die Theüre ware nicht nur in der Schweiz, sondern auch im ganzen Reich und wäret wol ein ganzes Jahr, vom Abrel biß auff den Heumonet, haben unßere gnäd. Herren von Zürich auff ihre ganze Lantschaft den armmen und gemeinen Leuten, one die so daß Altmueßen oder Späng nemmen, alle Wuchen biß auff 1000 Mutt Kernen oder Mähl auff daß Lant geben, der Mutt um 6 fl., aber man hat von allen Gmeinden denselben bahr bezallen müeßen. Es haben beide Stammien, Waltenslingen und Guntelingen alle Wuchen 15 Mutt überkommen. Es bringt auff jede Person 2 Pfund Brot oder 2 Pfund Mäss, daß Pfund à 3 schl. Es ware aber nicht nur ein Mangel an äßigen Speißen, sonder auch am Gelt. Dan auch die Reichen wolten den Leuten kein Gelt geben, und one Gelt kommt man nichts über.

W. O. St.

Den 19. Heümonat, Morgen 7 Uhr, hat es in einem Becken Hauß angefangen brünen zu Frauenfeld, und sind 64 Heüßer sammt der katolischen Kirchen verbrunen und sind beide Kanzleien verbrunen; und 30 Schritt von der Stat hinweg die grün Heg, auch so weit das Obs an Bäumen; in allem sind noch stehen gebliben, nebst der revormirten Kirchen 42 und 6 katolische Heüßer; der Schaden wird auf 150,000 fl. geschäz. Es ist in Zürich in allen Kirchen für die Frauenfelder gestürt worden 11,773 fl.

W. O. St.-H. Sch.

**1772.** Auf Michelitag seint wider 4 schöne Gloggen in katolischen Turn gehenkt worden, sind in Costanz von Gloggen-  
gießer Roženlächler goßen worden.

Den 17. Augstmonat ist dem Hoffmann von Neschlichen, ob Frauenfeld, sein Würts Hauß verbrunen sammt allem Hauß Raht.

Den 2. Herbstmonat hat der Strahl im Diezehoffer Kloster in ein Scheür geschlagen und ist verbrunen, sammt 40 Wagen mit Heüw.

Man hatte hier zu Oberstammen daß erste Mahl den Herdöpfel Zähenden müeßen empfangen und 60 fl. dafür zallen müeßen.

W. O. St.

**1773.** Den 28. Tag Hornung, an der Fasnacht, währen zu Hochfelden bei Bülach 12 Heüßer und ein 20 jährig Weiberfolk verbrunen. Das Feühr war angegangen wägen dem Kücklen; es währen Männer und Knaben do sie haben kücklen lassen, haben einander geschlagen, und die Weiber wollen Früden machen, do kam das Schmalz an.

Sch. H.

**1774.** Den 20. Tag Brachmonat gab es ein Hagel-Wätter über Rohrbis, und auch Donner und Strahl darbey und erschröcklich vil Wasser; und zu Tüffen hat es ein Duchart Räben mit samt den Stäken hinwag geflöht; und von Rohrbis ist es nicht zu beschreiben, so jämmerlich es ihnen die Güter ferflöht hat. Man hat ihnen müßen zu Hilf kommen von den benachbarten Dörten, nur die Weg zu verbesseren.

1775. Den 5. Tag Herbstmonat verbran das Haus von Lorenz Ullmann zu Feürtalen bis auf der under Stok und vil Hausrath. Sch. H.

Den 21. Herbstmonat ist Adam Nägeliß Hauß im Tahl<sup>44)</sup> verbrunen; es ist von einem 3 jährigen Buebli in der Stuben am Hanß angezündt worden. Da nieman beh Hauß gewässen, als ein 70-jähriger Man, nähmlich Jacob Würt, Zimerman, der zu allem Unglück im Hauß ist verbrunen. W. O. St.

1777. Den 21. Tag Weinmonat gab es ein Fröhri, das es ein Wagen treit; und den 22. wieder. Zu Ozingen und an anderen Orten hatten sy erst angefangen Wümmen; sy konnten die Trauben vast nit trucken, bis wider auffgefroren.

W. O. St.-Sch. H.

1778. Den 8. Heumonat, Aben um 5 Uhr, fienge es an stark zu rägnen und hörte nicht auff bis Morgen um 2 Uhr, und ware noch darzu ein erschröckliches Donneren und Wätterleichen, daß man vermeinte, der jüngste Tag werde kommen. In Ober Stammen, in dem Tahl von des Jacob Nägeliß Rein bis über die under Mülli; vast der ganze hohe Rein, alles in Bach gesunken. Daß also der Bach hiehar der Sägi hoch geschwalt worden, bis es alles auff ein Mahl wäg geschwemmt und in das Dorff hinabgeloffen. Die Tüchel in dem Tahl etwelche auf dem Boden gerissen, etwelche bei des Galliß Hauß 6 bis 8 Schuh mit Grien und Stein über führte, also daß wir im ganzen Dorff 3 Tag kein Tropfen Brunnenwasser mer hatten. Es sind mehr als 20 bis 25 Keller vol Grund und Wasser worden. Die Gemeinde Ober-Stammen haben 3 Tag, und die Under-Stammen 2 Tag und die Gemeind Waltenlingen 1 Tag mit Bännen und Wagen uns geholfen arbeiten. Jah beide Gemeinden Under-Stammen und Waltenlingen haben uns Jede ein Wagen mit Tüchel bracht, nur daß wir auch wider Wasser

<sup>44)</sup> in Oberstammheim.

in die Brünnen überkommen. Wihr haben alle Tag biß zur Ärn müssen gmein Wärchen, nur daß man die Frucht auch könne in die Scheüren führen. Es hat aber nicht nur hier, sonder im ganzen Landt an sissen Orten geschwämmt, absonderlich zu Küßnacht am Zürich See hat es 15 Behausungen, 8 Scheuhren, 4 Trotten, 2 Mühlen, 7 Werkstätten ganz fortgerissen; 2 Tauchert Reben, 5 Tauchert Wißen verderbt, 63 Personnen sind ertrunken, 3 Pferde, 9 Kühh, 1 Stier und 7 Schweine verunglüct.

Den 16. Augst hat es am Morgen zwüschet ein und 2 Uhr solches Hagelwärter sammt einem Sturmwindt geben, daß es in beiden Stammen an Räben und Bömen vast alles verschlagen. Es haben unzere gnädigen Herren von Zürich schriftlich von jedem Burger in beide Stammen eine Schatzung begert, waß der Schaden vom Waßer und dem Wätter wäre. So hat sich der Schaden über 34000 fl. beloffen. Es haben unzere Gn. Herren von Zürich in beide Stammen an den Waßerschaden nicht mer dan 400 fl. gestürt, aber an den Wätter nichts, ob schon derselbe fil größer gewäßen ist. W. O. St.-S. W.-Sch. H.

1779. Den 26. April gab es ein starken Riffen, ja ein ganze Landsgfröhr; da erfrohren die Räben in allen Landen. In hiesiger Gegne gab ohngefähr 1 Tauchert Räben 1 Saum Wein. S. W.-Sch. H.-W. O. St.

Den 23. Brachmonat wurden 4 Fremde, die den 20. Hornung im Würtshauß zur Kronen zu Diezenhofen einen nächtlichen Diebstahl begangen, daselbst mit dem Strang vom Leben zum Tod hingerichtet. S. W.

1781. Den 25. Mey hat es ein Reiffen gehabt, vom Rhein bis an Zürich See und in Räben ungleichen Schaden gethan.

Den 2. Augstmonat war ein starker Waßerguß zu Waßerstorf, Embrach und Rorbiß; daß Waßer wuchs an bis 10 Schuh, that großen Schaden. S. W.

Den 10. Augst hat mir Doß Farner<sup>45)</sup>, Abläßer, ein schönen reissen Truben bracht; aber for dem Herbst gab es naß Wätter, sonst wer der Wein beßer worden. W. O. St.

1782. Man konte dis Jahr nicht räben wegen der Tröchne bis nach Lorenz, und wachst vom Heuet an kein Graß mehr und gab auch keine Räben. Sch. H.

Es hat so zusagen ein ganzes Viertel Jahr lang vast keinen Tropfen geregnet. S. W.

1783. Den 26. Tag Brachmonat hat daß Wetter Heinrich Benz von unter Schlatt, welcher auf den Wisen, genant im Waltenlahn, Heu zusamen gethann, zu Todt geschlagen. Gerad in der Stund hat es in den Kirchen Thurn geschlagen zu Trülliken und ein Räfen abenanderen geschlagen. An dem gleichen Tag habe es zu Winterthur in zwey und in der Statt Zürich in 10 Heüzer geschlagen. S. W.-Sch. H.

1784. Die in der Statt Steihn wahren aufrührerisch. Den 9. Tag Merz sind die Herren von Zürich mit 700 Mann<sup>46)</sup> auf Stein gezogen und sich daselbst 8 Wochen aufgehalten, biß die Steiner übergeben haben. Da ist der Burgermeister samt seinem Sohn auf Zürich geführt und daselbst auf etliche Jahr in daß Buchthauß gethan worden und etliche auß dem Raht hinter gestellt und um 12000 fl. gestrafft worden. S. W.-Sch. H.

Den 10. Brachmonat kam ein erschröckliches Hagelwätter über Rudelfingen, Wildenspuch und über alle drey Schlatt. In der Graffshaft Kiburg seynt an diesem Tag 22 Öhrter vom Hagel beschädiget, und zu Frauenfeld und mehr umliegenden Örten war es so übel am gleichen Dito geschähen. In der Graffshaft Kiburg ist an den Schaden gestührt worden an Sammenkorn 896 Seck voll und Wildenspuch ist 50 Seck voll Korn zu getheilt worden.

<sup>45)</sup> in Ober-Stammheim.

<sup>46)</sup> 600 Mann: Sch. H.

1785. Es war so ein langer Winter, daß es ein ganz halb Jahr alzeit Schnee gehabt hat. Es gab ein spaten Früeling. Den 5. Tag May hats noch vil Schnee Rüfen auch noch hinder vilen Heüßen.

1786. Es wurde alles teur; daß Pfund Rindfleisch gult  $9 \frac{1}{2}$  Kreuzer, Schwinis 10 bis 14 Kreuzer, ein Pfund, Schmalz 7 Bz., ein Mas Schmalz 1 fl. bis 10 Bz., ein Mas Öhl 12 Bz., ein Saugkalb 6—10 fl., eine Kuh 30—60 fl., ein Stier 60—100 fl.

Sch. H.-W. O. St.

1787. Den 7. Augstmonat schlug der Strall zu Oberwinterthur in den Helm des Kirchenthurns, welcher samt der Kirche sehr beschädigt wurde. Auch in Zeit 3 Vierthel-Stunden hat es während diesem heftigen Gewitter in und um den Gegenden von Winterthur theils in Weinberge, theils im Bäume, 17 Mahl eingeschlagen.

S. W.

1788. Den 24. Weinmonat sind zu Frauenfeld 34 Heüßen an die Aschen gelegt worden. Damals fiel in der Statt Dießenhofen eine Steur für sie 225 fl., zu Uunderschlatt 66 fl. 36 Kr. zu Ober und Mettschlatt 38 fl. 24 Kreuzer, zu Basendingen 22 fl., zu Schlattingen 12 fl. Daß Feur ist in eines Kupferschmids Hauß angegangen.

S. W.

1789. Vom 11. Christmonat 1788 bis 9. Jenner 1789 überfroren der Bodensee und Ober Rhein, daß man nicht allein darüber gehen, sondern auch mit schweren Lasten darüber fahren könnte.

Sonntag den 12. Tag Heumonat gab es ein Hagelwätter über Venken, Wildenspuch und alle drey Schlatt, und es thät großen Schaden in Räben.

Den 16. Tag Augstmonat gab es ein Hägeli über Rudelfingen, Trülliken und Wildenspuch. Sch. H.

1790. Diß Jahr ist zu Hemishofen ein Hauß verbrunnen und eine Sau mit 4 Ferklin.

Im Monat Merz haben die Hallauer eine Aufruhr mit den Herren von Schaffhausen, wegen etlichen Puncten, und etlich davon erhalten.

Diesen Früeling wurden etlich 1000 Seck Kärnen von Lindau auff Stein auff den Schiffen gefüert und alles wider von Stein wäge füert auff Schaffhausen.

**1791.** Den 11. Augstmonat schlug ein Strall zu Bänken in des langen Wäbers Haus und hat es anzündt; darin sind 3 Haußhaltungen gewöszen.

Den 24. dito sind zu Dachsen 3 Fürst in die Aschen gelegt worden, mit 1000 Garben Frucht. Daß Feür ist in einem Wäschhaus angegangen.

Den 30. Herbstmonat ging zu Rihnaus ein Führ aus auf dem Berg neben der Kirchen. Da wahren 3 Häusser an einander gebauet und das mittlere Hauß ist verbrunnen.

S. W.-Sch. H.-U. H.

Dis Jahr haben die aus Frankreich ville Pferdt aufgekauft im Schwabenland und habends getransportiert hier durch von Schaffhausen auf Führthallen, Benken, Rudelfingen, Andelfingen und so weiters, 40 oder 50 an einer Tranßbort. Man hat sich verwundert, warum die Franzosen so vil Pferdt kauffen; aber man hat es erfahren, dan es entstuhnd einen großen Krieg zwischen den Franzosen und dem Kaiser. Die Franzosen haben ihren König abgesetzt und den 21. Tag Jenner 1793 enthaubtet und eine Rebublik aufgerichtet. Da ward eine große Zerrüttung in Frankreich. Der einte hat lieber einen König gehabt und der andere eine Rebublik. Die, so einen König haben wollen, waren vil getödet worden und sind vil davon geloffen.

**1792** hat die Eidgenoshaft vil Volk gän Bazel gelegt, das keine främde Macht in die Schweiz kommen könne, und im spath Jahr auch vil gän Zämpf, das die Franzosen nicht in die Schweiz kommen könnten.

Sch. H.

Den 20. Mey sind in Thäingen 15 Firschen in Schutt und Aschen verwandlet worden.

Im Monat Mey ist im Merishausertal, nicht weit von Schaffhausen an einem Mezgerknecht von Reutlingen ein Raubmord verübt worden. Einer der 3 Thäter wurde das Jahr darauf wegen einem Diebstahl zu Schaffhausen gefangen und hingerichtet.

Den 23. Mey schlug ein Strall in den Kirchen Thurn zu Uwißen und zu Marthel und denselben abgedeckt. U. H.

Den 1. Tag Herbstmonat gab es ein stark Donnerwetter und an Theil Orten Hagel und hat das Ważer großen Schaden gethan; nahm zu Ossingen in der Mühly ein Mad Wiżen und die bey Mühly weg, zu Wagenhausen ein Hauß, zu Nehningen ein Sägmühl, zu Diezenhofen dem Säger die Rihbe und Lohstampfe samt der Brugg über den Mühlbach unden am Morthar; es lauffte auch daß Ważer zu Unter Schlatt in villen Heużern bey 3 Schuh hoch hinein; man rechne es nur, es ist über 6 Zoll hoch in der Schul Stuben gewesen.

Dito zu Andelfingen gieng ein Führ aus, das der Rauhbeck Kälch in der Schür gehabt in einem Wagen mit Hampf, da ward das Ważer angeloffen in die Schür, und der Sack Kälch kam an und dardurch verbrun ein Hauß, darin 3 Haußhaltungen mit fast allem Haużrath.

**1793.** Den 29. Juli, Vormittag 10 Minuten vor 11 Uhr ist zu Eglisau ein starkes Erdbeben verspürt worden.

Den 13. Dezember verstarb zu Merishausen im Kanton Schaffhausen der dasige Vogt Georg Meyster, seines Alters 93 Jahr und 4 Monat; er hinterläßt nicht nur als Vorsteher dixer zahlreichen Gemeinde, als Bürger, Mensch und Christ einen sehr guten Ruff, sondern er ist hauptsächlich merkwürdig als Stammvatter einer wahrhaft patriarchalischen Nachkommenschaft, von zwei Weiberen hate er 15 Kinder, nemlich 7 Söhne und 8 Töchteren; eine Tochter kam nach Nordamerika und hat man

nichts mehr von ihr gehört, von den übrigen sind noch 3 Söhne und 5 Töchteren; in allem aber im Canton Schaffhausen 125 Seelen am Leben; 79 Kinder, Enkel und Urenkel starben vor ihm, so daß also seine ganze Nachkommenschaft 204 Personen aufzählt.

**1794.** Den 18. Tag März hatten 4 Erzdieben und Mörder zu Schaffhausen in der Indianenfabrik einen Einbruch begangen. Von diesen wurden 3 zu Thüengen arretiert und zu Schaffhausen hingerichtet.

**1795.** Dies Jahr hat die Gemeind Rudelfingen ihr Gemeind Hauß gebauet und auf diesem Platz sind 3 große Linden gestanden und ist ein grosse Weite da gewössen, und das Gemeind Hauß hat gekostet 1256 fl. Den 2. Jenner ist die erste Gemeind darin gehalten worden; und das Closter Sant Catharina Thal hat der Gemeind einen Trunk gegaben, ein Saum Wein aus dem Zähenden.

In diesem Jahr ist es eine große Aufruhr an dem Zürich See zu Stäffen und einigen Orten mehr. Die wollten ihre alten Freiheiten haben und die Herren von Zürich wolten ihnen nicht zulaßen. Auf das legten die Herren von Zürich vil Volk gan Stäffen. Es haben aus dem Quartier Trülliken 3 Kumpamien müssen gehen, auch etwas Tragunner, Zeger und Kunstaffler. Es hat 10 Wochen gedauhret, bis gegen Herbst; es wurden von Stäffen 6 Man gän Zürich gefangen geführt; das wahren die größten Aufwälter. Zu Auftrag der Sach ward über ihre Häübler das Schwert geschwungen; einer wurd im Arrest behalten bis die Revolucion erstanden, und die anderen wurden auf dem Land verwissen. Die Gemeind Stäffen hat alle Kosten zallen müssen, es hat sie mehr als 10 Tonen Gold gekostet.

Sch. H.-R. H.

Den 20. Merz ist oben am Schaaren, beim Dießenhofer Galgen, im Rhein ein großes Schiff mit Salz geladen auf-

gefährten, man sagt, daß 40 Salzfässer seyen verderbt worden, so daß der ganze Schaden auf 2000 fl. könnte gerechnet werden.

S. W.

1796. Den 6. May schlug der Strall zu Hementhal im Schaffhauser Gebiet in ein großes Baurenhaus, entzündete das-selbe und tödete noch 3 Personen; daß Feuer griff mit einer solchen Hesftigkeit um sich, daß noch 5 Hause ein Raub des-selben wurden.

Den 10. Wintermonat und 6. Christmonat, wie auch den 9. alten und 20. neuen April 1796 verspürte man im Thurgau und Appenzell starke Erdbeben.

Außgents Herbstmonat und Anfangs Weinmonat zogen ville Truppen Franzosen durch die Schweiz; sie waren durch das Schwabenland hinauf gezogen. Da ward der Landsturm gegangen und sind zurückgeschlagen worden; sie haben aber an etlichen Orten Häuser anzündt in dem Schwabenland, und sie sind zerstreut worden. Da haben sie die Schweiz ersucht um einen Durchzug; dies wird ihnen gestattet ohne Wehr und Waffen; sie haben die Gewehr müssen abgäben zu Schaffhausen. Es wurden Miledärs Wachten aufgerichtet, die 1 zu Feuerthalen, die 2 zu Bänken, die 3 zu Rudelfingen unden an dem Dorf. Die haben ihnen müssen den Wäg zeigen auf Andelfingen, auf Baden und auf Basel. Es kamen Leüth von einer halb Stund weit her, um die Franzosen zu jähren. Sch. H.-R. H.

Den 2. May hat man im Buchberg, genannt im Hüerbichel, gerad ob der Closter langen Furt eine todte Weibsperson gefunden, welche an dem Tag vorher ist ermordet worden; sie ware gebürtig von Basendingen, war 33 Jahr alt und hieß Juliana Keller. Sie hat an ihrer rechten Hand alle vier Finger durchschnitten und den Hals ganz bis an das Genick abgehauen.

1797. Diß Jahr haben die Franzosen daß Schwabenland ganz mit Krieg überzogen, sind aber wieder zurück getrieben worden,

so daß viss haben müßen durch die Schweiß nach Hause; dero-  
wegen mußte Volk an die Gränzen, von Basel an biß oben in  
die Schweiß, alle an dem Rhein nach. Den 12. Weinmonat  
sind 3 Kumpanien aus dem Quattier Trülliken gän Stein und  
gän Rampen verlegt worden, 14 Tag vor dem Herbst, das die  
Franzosen nicht in die Schweiß kommen könnten. Es hat nur  
14 Tag gedauret.

Sch. H.-S. W.

Dis Jahr haben die Herren von Zürich Mandaten außgeschickt und haben gelautet, das der Landman von jedem Baum ein Batzen gäben müsse, und von jedem Räbstöck einen. Und vor dem Herbst haben sie Mandaten außgeschickt, das man, wan einer sein Wein verkauffe, von jedem Saum 6 Kreuzer geben müsse und das Jeder ein Badent haben müsse, wan er den Wein fortliferet, wie vil und wohin er verkaufft sey. Der Landman ist geträfft und geklemmt, das er nicht mehr brestiren kan; die Leüt wurden aufrührisch.

1798. Auf das kamen 4 Herren von Zürich in alle Quattier im Jenner, und sagten, sie wollen Leichterung verschaffen, aber die Landleut sind verbitteret; unter des begehrten die Franzosen in die Schweiß, und gäben dem Land vor, sie wollen ihm helfen von den ewigen Beschwärden, nämlich von Grundzins und Zährenden. Da haben die Herren von Zürich Volk aufgeforderet. In dem Quatier Trülliken ist Niemand gegangen; aber aus anderen Quatieren sind gegangen, und sie haben müssen auf Bärn maschieren. Da haben die Franzosen und Schweizer ein Battalli gelieferet mit einander; aber es ist alles Betrug; die Schweizer bekamen Grüscht vor Bulser.

Sch. H.

Im Hornung ist die Revolucion erstanden in der Schweiß: Es sind Sässionen angegangen, eine zu Künnacht und eine zu Marthel; da wurde die Obrigkeit gänzlich abgesetzt. Sie ist vorhär bestanden nur auf den Stätten. Zu Kiburg ist ein Landvogt gewässen, das heißt die Graffshaft; und zu Andelfingen ist auch ein Landvogt gewässen, das heißt die Herschaft. Das Außeramt gehört zu der Graffshaft Kiburg. Zu Marthel war ein Graf-

ſchaft unter Vogt. Der letzte heiſt Georg Wipf; er war President in der Säſſion zu Marthel. Er hat viel an der Revolucion gearbeitet.

In den Säſſionen ward erkennt, das der Landmann die Recht und Freiheit haben sollen wie einer in der Statt. Das wird gestattet und wurden in allen Dörfferen Freiheits Bäum aufgericht. Es wurde eine neue Obrigkeit aufgeſetzt. Die bestehet jeß von Statt und Land Bürgeren. Die Gebiether wurden jeß genannt Kantöne und ganz Helfetien wahr in 18 Cantön eingericthet; und es soll in ganz Helfecien nur eine oberſte Obrigkeit ſein; und in jedem Canton eine Verwaltung Kammer; und in jedem Quattier oder Diftirkt wurden nach der Volksmenge Richter und Municipalitätsglider gemacht. Es iſt eine Konſtitution aufkommen und man hat ſie dem Volk vorgeläſen und gesagt, wan man ſie annehme, ſo werde kein Franzos in die Schweiß kommen; man hat ſie müſſen annehmen; aber die Franzosen Armee iſt in kurzer Zeit fast in ganz Helfetien; in die Stadt Zürich rückten ſie am 28. Aprill, aber ohne Wiederſtand, ein und haben in allen Hauptſtätten vil gält hinwag geführt; ſie haben ſich diſen Sommer ennen an der Thur aufgehalten. Sch. H.

In hiesige Gegne und in den Canton Schaffhausen kamen die Franken nicht biß auf Martini 1798; demnach aber iſt mit Wahrheit zu melden, daß von derselben biß auf Jakobi 1800, da inzwischen auch die Oeftreicher den 21. May und die Ruſen im Monat Juli 1799 in unſer Vaterland einrückten, und dasſelbige zwanzig Wochen lang beſagten Armeen der Kriegs Schauplatz ſein mußte, auch unſer Wohnort Schlatt benahe zwey ganze Jahr lang, kaum einen einzigen Monat in allem zusammen geſchrecket, ohne Einquattierung geweſen iſt und leider zu diesem allem noch den 7. Weinmonat 1799 zwüschen den Franzosen und Ruſen auf den Felderen Rudelfingen, Trüliken und Schlatt, ſelbst in den Dörfferen eine heftige Schlacht geſchehen iſt, welche von Mittags von 12 biß Abend um 4 Uhr auf beſagter Stelle

und dann hernach biß eine halbe Stund nach Bätt Zeit in nachher bemelster Schanz im Schaaren gedauret hat. S. W.

Wir haben in unsren Ort Rudessingen den 12. Wintermonat ein halbe Rumpani bekommen zur Inquatierung. Sie sind böze Leüth, wann man ihnen nicht zu äßen und zu trinken gibt, was sie begähren. Die neue Regierung hat eine Broklimacion außgeschickt, das man der Thitel Herr nicht mehr so vil gebrauchen solle, sonder Bürger; und haben eine geschickt, daß jede Mans Persohn auf dem Huth ein helvetisches Zeichen tragen sol, 3 Farben, grühn, roth und gelb, die helvetischen Gottgarden genant. Die Regierung hat versprochen, Grundzins und Zähenden müße mit einem geringen Aufkauf abgeschafft wärden; darum ward diß Jahr kein Wein Rächnung und kein Fruchtschlag gemacht; aber es müße jeder von seinem ganzen Vermögen, sey es an ligenden Güteren oder an Gültten, von 1000 fl. 2 fl. gäben alle Jahr.

Sch. H.

Der Landman ist getrukt und klembt gewesen, das er nicht mer hat können brestieren. Er hat nicht können schalten und walten wie ein Bürger ihn der Statt. Wir Landbürger hatten keine Freyheiten mehr gehabt; die Regierung hat sie uns genommen; sie sind Schelmen am Lant gewessen. Jeß ist alles anderst eingericht worden: alle ewige Beschwerden sind abgetan; Grundzins und Zeheden; der Statman muß den Stad helfen und halten wie der Lantmann; die Regierung besteht jeß auch von Statt und Land. Die Franken, die haben uns auß der Schlafferey geholzen und Orníg gemacht in unserem Land.

R. H.

1799. Anfangs Merzen zogen die Franzosen in das Schwabenland, wurden aber am h. Öster Tag, den 24. Merz, in Pünten, Stockach, Österach und in derselben gegne von den Keyserlichen geschlagen; so daß sie sich genöthiget fanden, wider auf das dießseitige Rheinufer sich zurückzuziehen; hierauf so nahmen, am 13. April, die Keyserlichen die Statt Schaffhausen ein und

schießen mit Canonen und Hobizen auf Feurthalen, und verbrannten 24 Häuser, wie auch die Franzosen die schöne, gedeckte Rheinbrugg<sup>47)</sup>, daß den Kaiserlichen der Uebergang für dießmahl über den Rhein verwehrt wurde. Auch die Brugg in Stein ist hinweggerissen oder verbrant worden. Man hat dießen Frühling starche Inquartierung gehabt zu Rudelfingen, 3, 4, auch 5 Companien; das im Mittel man 6 bis 7, bis 8 und mehr Soldaten haben müßt; all 2 Tag haben die Franzosen 10 Stier gemetzget in des Zubers Habergarten.

Den 21. Tag Mey, da die Kaiserlichen unter General Hohe von Pünten gegen Zürich vortrungen, müßten die Franzosen und daß helvetische Elitkorps auß unsern Gegenden weg. Da schlugen die Kaiserlichen zwey Schiffssbruggen beim Paradies, unter Befehl des Erz-Herzog Karls, damals des Kaisers Bruder, und zogen darüber, so daß den 26. und 27. Mey 5 Regimenter Kürassier Reuter und 20,000 Mann Fußvolk durch Unter-Schlatt auf Pfin gezogen. Die Kaiserlichen haben auch ein Lager geschlagen, hier zu Rudelfingen, auf Agen auf dem Bif, und eins hinder den Looh, eins bei dem Dannwald. Da kam es, den 26. Mey, zum Treffen bey Andelfingen mit denen so über Rhein bei Stein; da wurde die Brugg verbrant, und die Halden-Mülli, die Sägi und Ribi und Delli, und ein schön Zollhauß zu Andelfingen, und zu Klein-Andelfingen das Bekenhaus und noch eins; auch am Tag nachher zu Näftenbach 4 Häuser; und so wurden die Franken nach und nach bis an Hüetliberg, hinter Zürich, getrieben, und bleiben auf der Stellung 16 Wochen lang; in dixer Zeit haben die Kaiserlichen eine große Schanz angefangen im Schaarengrad bei Büesingen über; man arbeitet 94 Tage an derselben, und alle Tage 1500 Man, daß ville auf 10 biß 12 Stund weit herkommen müßten; der Mann des Tags an 1 fl. zu rechnen,

<sup>47)</sup> Etliche Tage vorher haben die Franzosen die Brugg auf der Mitte mit Strau und Pulver angefüllt und mit Pech angeschmiert und eine Zeit lang Tag und Nacht ein Liecht darauf gehabt. Sch.

ist ein Schaden von einhundert und vierzig tausend Gulden. Auch sonst hat man diesen Sommer dem Kaiser vil müzen fuhrwärchen. Im Heümonat machten die Franzosen ein Bewegung in daß Herz von Tütschland einzutringen, und einen Theil der kehserlichen Macht auß der Schweiz hinaus zu locken; so zog also der Erzherzog Karl mit seiner Armee wider auß der Schweiz und stelte die Russen an seine Stelle bey Zürich; in denen ohngefähr 12 Wochen, so dißer Herzog in der Schweiz ware, hate er stränge Manszucht; dörffte niemand von seinen Leüten den Schweizeren mit rauben und stählen beleidigen; er als werthgeschätzter Held verdiente zu allen Seiten geschäzt zu werden, da er mit allen Ehren in und auß der Schweiz ist ohne Contribution.

S. W. Sch. H.

Die Russen und der General Hoze hielten den Blaz biß den 26. Herbstmonat, wo sie von den Franken und helvetischen Eliten überfassen und geschlagen; wo Hoze ist vom Pfert todt geschoßen worden; die Russen verlohren bey Zürich 140 Canonen, die ganze Kriegskasse, nebst 25,000 Mann; und wurden zerstreüt biß in hiesige Gegne, mit großem Schaden, so daß es über die ganze Zeit noch nie so vill Volk gefloßt hat. S. W.

Den 1. Weinmonat haben sie ein Scharmüzel gehabt gegen Martel; weil die Russen zurückkehrten, haben sie in unserem Ort Rudelfingen 7 Stier und 3 Kühen gestohßen; Sonntags den 6. tito haben die Burger zu Rudelfingen den Russen 2 Wagen mit Heü und ein Wagen mit Haber gegen Gundelfingen liefern müzen; da haben die Russen ein Stier von einem Wagen wäggenohmen. Das Stuck ist dißmahl 100 fl. werth. Sch. H.

Die Russen hielten sich vom 27. Herbstmonat biß den 7. Oktober bey Dießenhofen und im Schaaren in der Schanz auf; thäten auch in dieser Zeit etliche mahl durch unsere Dörfer Schlatt Patroll machen, so daß wir bald die, bald diese Partey wegen dem Rauben und Stählen zu befürchten haben; wie gerade den 4. Oktober, da die Russen Patrol machen wolten, so waren

auf der Altw. hinter den Räben französisch Dragoner; sobald die Russen die Augaß hinauf wolten, so schießen die Franken auf sie los und wurden die Russen genötigt, wider umzukehren. Da hat am Tage nachher die Gemeind Ober und Mettschlatt 100 Viertel Haber und 2 Stier in daß Lager liefern müssen, daß sie den Russen nicht gesagt, daß Franken da waren.

S. W.

Den 7. Weinmonat haben die Franzosen und die Russen mit einander geschlagen und die Russen und Kaiserlichen haben müssen retiriren über Rein. Diese Schlacht ist am strengsten bey uns in Rudolfingen<sup>48)</sup> und hat 2  $\frac{1}{2}$  Stund gewährt. Es sind 50 tod und vil blaßiert Russen gefunden worden im Dorf; und 50 tod im Feld und Räben. Man hat über die 36 in des Zubers Bündt in eine Grub hinein gethan. Die Leüth haben sich in die Keller versteckt in währet dem Schlachten; es sind nicht mehr dan 2 tod Franzosen gefunden. Man hat aus deren Gegend Tag und Nacht müssen im Schaaren die Schanzen abbrächen. Den 6. Weinmonat, in der Nacht, hat ein Franzos ein stacher, lediger Man erschossen zu Rudelfingen, mit Nahmen Caspar Müller, seines Alters 27 Jahr. Ein Franzos hat ein Man erstochen in seiner Stuben zu Bänken; zu Trülliken ein anderer ein 15=jährig Kind, auch in der Stuben. Sch. H.

Auf der Flucht haben die Russen im Dorf unter Schlatt villen Bürgeren an Haußrath, Betblunder und anderen Sachen auch 2 Pferde weggenommen; ja wan sie mehr Zeit gehabt hätten, so wäre es mit dem Rauben und Stählen übel zugegangen; es haben aber die Franzosen mit Canonen vom Birchbühel und der Gißhalden her auf daß bemelte Dorff geschossen, so daß durch ville Heuße 2 bis 3 Auglen gefahren sind; und also die Russen von den Franzosen gänzlich bis in die Schanz und über die

<sup>48)</sup> sie erstreckte sich auch nach Trüllikon und Schlatt. Der Angriff erfolgte durch die Franzosen unten am Kolfürst bey der Rinauer Gäß.

S. W.

Brücke in Dießenhofen verfolgt wurden, welche Brücke sie hinter sich verbrannten und die Schanz am morndrigen Tag um 9 Uhr auch verlaßen thäten. Der Verlust der Russen an Todten und Gefangenen wird ohngefehr auf 2000 Mann geschäzt; im Unter-Schlatter Bann hat es nicht mehr als 4 Todte gegeben; hingegen aber bei Mett- und Oberschlatt, Rudelfingen und Trülliken wurden selbige bis auf 600 Mann gerechnet; wo aber 10 Russen wo ein Franzose darunter gefunden wurden; wie grad zu Rudelfingen etwa 2 hundert Schritt unten an dem Dorff, rechter Hand an der Landstraß auf Martel; zwey und fünfzig Russen in einem Grab liegen. Die Franzosen haben an diesem 7. Oktober in den Dörfferen Schlatt die ganze Nacht willen Bürgeren an allerhand haußrathlichen Sachen Villes weggeraubt; auch bis in die 50 Schwein genommen und getötet.

Den 11. dito wurde auf Befehl der Franken die Schanz in dem Schaaren angefangen abzubrechen; da schießen die Keyserlichen von der enerlen Seite des Rheins 4 Canonenschuß auf die Bauren; aber keiner ist getroffen worden, sonder einem der Schaufelstill, so er in der Hand hate, im weggeschossen wurde.

S. W.

Diß Spathjahr hat man aller Orten starche Inquartierung von den Franzosen; hier zu Rudelfingen hat ein Mitelsbauer 6 und 7 Man gehabt. Sch. H.

1800. Hernach so haben 60 bis 70 tausend Franzosen daß Winterquartier in der Schweiz bis den 1. Mey 1800, da sie dann bey dem Closter Paradies und bey Reichlingen wider über den Rhein schlugen, und drangen durch Deutschland bis auf Bayern fort.

Man hat den ganzen Winter Inquartierung von den Franzosen. Man muß vil Holz holen in dem Danwald, zu den Wachthütten; sie haben eine oben an der Steig, eine unten in des Zobers Aker, eine in den Trülliker Wiesen. Die Gemeind Rudelfingen haben alle Tag 3 Wägen mit Holz hollen müssen.

Die Wachtstuben ist auf dem Gemeindhauß; die Franzosen wolten alzeit gut fräßen und saufen. Man kan diesen Winter und Frühling nicht über Rein; dann die Franzosen lagen auf der Seiten und die Kaiserlichen auf der anderen Seiten; man darf nicht einmal über Rein sprächen.

Um 1. Mey nach 3 Uhr deß Morgens hörte man von Büsingen her eine Kanonade; bald darauf kam Nachricht, daß die Franzosen bey Reichlingen und dem Kloster Paradies über den Rhein gesetzt seyen, nach einem lebhaften Gefecht; besonders bey Buchthalen und in den Weinbergen oberhalb Schaffhausen siengen die Oestreichers an zu weichen, und auch die Besatzung in der Stadt begab sich auf den Rückzug; nach 7 Uhr war ein Theil des fränkischen Vortrabs schon in Schaffhausen, während der Ueberrest den Oestreichern biß über Herblingen hinaus nachdrängte; gegen 10 Uhr kam General Lorge nebst mehrern Stabsoffiziers in die Stadt und die ihnen folgende Infanterie besetzte die umliegenden Anhöhen, während das Hauptkorps über Singen gegen Aach und Stockach vorrückte. Am 2. zogen mehr als 30,000 Mann von allen Truppengattungen durch die Stadt Schaffhausen gegen Engen und in daß St. Blasische Gebiet den Oestreichern nach; um Mittag traf General Moreau selbst mit seinem Generalstabe in Schaffhausen ein. Hierauf erfolgte am 3. Mey die große Schlacht bey Stockach, wo die Kaiserliche Armee zum Rückzug genöhtiget wurde; im gleichen gieng auch die Bergfestung Hohenwiel mit Kapitulation an die fränkischen Truppen über, welche hernach genzlich zerstöört wurde. S. W.

Man muß den Franzosen vil fuhrwärchen.

Um den Lorenz Tag ist zu Andelfingen ein Hauß verbrunnen. Die Farb mit fast allem Hausrath.

Um den längsten Tag ist der Zungen Kräbs stark ingerissen zu Bänken und hat vast alle hobt Angegriffen, doch keins gefallen; es haben 5 Mann dem Vich alle Tag das Maul müssen ausbügeln, und hat sonst weit Härum geregieret.

Um den Sähet hat der liebe Gott die Leuth zu Bänken heimgesucht mit dem Fauhfsieber. Diese betrübte Krankheit hat gewähret bis gegen dem Neujahr und habens der merste Theil Leuth erfahren müssen, doch nicht vil gestorben.

In diesen letzten 90er Jahren ist das Klee- und Erdapfelpflanzen angegangen. Dardurch die Schwein und Küh und andere Weiden verspehrt worden und werden die Gemeindgütter in Bahn gelegt und theils verkauft weit herum. Sch. H.

**1801.** Den 9. Hornung ist der liebe holde Fride zwüschen Frankreich und Ostreich zu Lüneville geschlossen worden.

Die von Diezenhösen machten wiederum einen Bruggensteg, daß man hat können mit ohngefehr 30 Centner darüber fahren, und als sie die Toch schlügen, wurde ein junger Mensch namens Benedikt Hensel von Basendingen, welcher das Zimmerhantwerk wolte lernen, von einem herab fallenden Stück Holz zu todt geschlagen. S. W.

Den 18. Merz sind zu Nachts um 10 Uhr zu Tachsen 3 Wohnhäuser verbrunen zu underst im Dorff. St. H.

Den 23. Mey hat ein stark Donner, Blitz und Hagel Wätter zu Wetzikon und 3 umligenden Orten alles verschlagen. Da haben sie die Erlaubnuß von der Verwaltungskammer von Zürich gehabt in 3 Diestriken Winterthur, Andelfingen und im Bänker, um eine Steuhr aufzuheben, hier zu Rudolfsingen ist Ihnen gestührt worden 43 Viertel Füsen, 2 R.? Auch vor den Flecken Altdorff im Kanton Uhwri so 1799 von dem Kriegsvolk, theils von den Franzosen, theils von den keizerlichen Soldaten ist verbründt worden, 350 Häuser, ist den 4. Tag Brachmonat eine Steuhr aufgehebt worden.

**1802.** Sontag Abends den 2. Mey war ein Hagelwetter zu Tachsen und Uhwiesen, that großen schaden. S. W.

Den 9. Weinmonat verbrunen zu Trutiken 2 Heuser, 3 Scheuren und Stahlungen, nebst einem Gebeü bis auf den Keller; daß Feür ist durch eine alte Frau Morgens um 9 Uhr

angegangen, da sie mit einem Beßen den Ofen aufgewünscht und denselben auf dure Stauden gethan. S.W.-Sch. H.

Diß Jahr war ein gewüze Schwirigkeit zwüschen der Statt Zürich und der helvetischen Regierung in Bern; da schickte die Regierung helvetische Truppen unter General Andermatt, welche den 11. Herbstmonat mit feürigen Auglen und Pächkränzen in die Stadt Zürich geschoßen. Die in der Stadt waren aber aufmerksam mit Waßer, so daß nichts ist verbrant worden.

**1803.** Den 16. Brachmonat Nachmittag um 3 Uhr hat der Strall zu Basendingen in die Schmidten geschlagen und dem Jakob Grefer von da ein vast erwachsener Bub zu todt geschlagen.

Nach der Ernd schlug ein Strahlsstreich in ein Hauß zu Ueßlingen und verbran. Den 1. Weinmonat ist zu Galingen ein neuerbautes Judenhaus verbrunen, und 8 Tage hernach ist daß Wirthshaus zum Löwen zu Wagenhausen auch in die Asche gelegt worden.

Sch. H.-S.W.

**1804.** Diesen Sommer ist das Thürnlein auf das Geimeindhauß gemacht worden, hier zu Rudelfingen; die Glogggen kost 120 fl. und alles zusammen 399 fl. 36 Kreuzer.

Den 6. Brachmonat Nachts um 10 Uhr gab es ein stark Wätter mit Donneren und Blizen, das es zu Schaffhausen in des Bleikers Hauß geschlagen, doch nicht anzünt. Zu Bänken, Rudelfingen, Wildenspuch und Schlatt mit Hageln großen Schaden gethan.

S.W.-Sch. H.

**1805.** Den 16. Mey ist zu Under Stammen, nicht weit von der Kirchen ein Haus verbrunen, daß Feür ist durch ein Knäblein von etwa 4 Jahren angezündt worden. S. W.

Am Sant Margreten Tag hat man können über die neüe Brugg zu Schaffhausen reiten und fahren; jede Person muß 1 Kreuzer Zoll gäben.

Sch. H.

Diesen Sommer ist die Manschaft von 20 biß 30 Jahren in Kumbanien eingeteilt worden. Im Herbstmonat ist daß Kriegs-

feuer zwüschen Frankreich und Ostreich auf ein Neues wider aufzgebrochen und sind die Ostreicher durch daß ganze Deutschland wider geschlagen worden bis gegen Austerlitz in Mähren.

Am Michäli Tag verlegt die Eignoschafft die ganzen Schweizer Gränzen, von Basel an bis in die bündnerischen Gränzen mit 15,000 Mann; aber nach dem Frieden zu Preßburg, den 27. Christmonat, konnten sie wieder nach Hauß ziehen.

Den 25. Herbstmonat hat die Regierung von Zürich eine Kriegsteuer eingezogen, 200,000 Franken, wovon das Kirchhöri Trülliken 1100 Franken hat müssen erlegen. Sch. H.-S. W.

1806. Dis Jahr ist die Brugg zu Stein über den Rhein wider gemacht worden.

Den 13. Herbstmonat verbrunen zu Stein am Rhein grad unten an dem Würthshaus zum Rappen 7 Fürst, wobei auch daß Waisenhauß begriffen ware, daß Feuer auch in demselben angegangen und darinnen 5 presthafte Personen ihr Leben einzubüßen mußten; es brante bis an daß Würthshaus zum Rappen, doch ist solches gerettet worden.

Den 9. Christmonat ist zu Trülliken ein Stuck Erden gerutscht ob des alt Grichtsbogts Hauß, Morgen um Bättgloggen, so daß es dem Sohn Conrad Hablützel ein Schür umgestoßen und ein Stuck Erden fortgeführt; das der ganze Hof vol wurd samt der Landstrass, daß behnähe 1000 Bännen vol fortgeführt wurden. S. W.

1807. Den 7. Hornung ist zu Eglisau ein Schür verbrunen und im Früling eine zu Zestetten. Sch. H.

1808. Im Augstmonat fuhr ein starkes Wetter über Under Schlatt, hat in den Räben starken Schaden gethan, so daß man achtet, daß es behnähe den halben Theil hingenommen habe. S. W.

Die Lungensucht regiert in unsrer Gegne, besonders zu Andelfingen stark unter dem Bich. Sch. H.

Diß Jahr ist die Brugg zu Ueßlingen über die Thur gemacht worden durch Werkmeister Kappeler von Frauenfeld. S. W.

1809. Den 23. Hornung ist zu Langwiesen ein Hauß verbrunen, darin hatten 4 Haußhaltungen gewohnt.

Im Hornung machte die Regierung im Canton Zürich die Einrichtung, daß alle Gebäude durch die Gemeindräht aufgezeichnet und geschätzt werden müßten gegen Feuersgefahr. Die Heuer-Schätzung im ganzen Canton ist 44,699,330 fl. Im Christmonat wurde sodann die erste Brandassafuranzsteuer eingezogen,  $5\frac{1}{2}$  Bz. auf 1000 fl. oder  $5\frac{1}{2}$  Rabben auf 100 Fr. Sch. H.

In diesem Sommer hat sich in allen Landen ein durchgehender Pesten (den fliegenden Zungenfrops genant) an dem Kinderhaften Vieh ereignet; selbiger regierte auch an Schaffen und Schweinen, in Rudelfingen waren 80 hopt frank, in Unter Schlatt etliche siebenzig. (Solche Seuche hat auch geregieret im Jahr 1682 und 1732.)

Vom 24. Abrell bis im Christmonat verlegten die Schweizer die Gränzen gegen Itallien und im Bündtnerland, weil Kaiser Bonapard aus Frankreich durch Baiern nach Wien zog. Im Spathjahr zogen die Frankosen wider ab. Etlich tausend durch Schaffhausen, daselbst übernachtet. Darauf im Kanton Zürich und Schaffhausen eine Kriegssteuer eingezogen worden.

S. W.-Sch. H.

1810. Als Herr Pfarrer Voßhart in Trülliken die zweite Passions-Predig halten wollte, den Tegst verlesen, bereits in Mitte der Predig wahr, überwiehl in einen Gutschlag, so das man in muß ab der Canzel führen und nach Hauß tragen, darauf er den 29. Merz gestorben. Sch. H.

Den 2. April verbrunen zu Wältenlingen 2 Heuer, ist von währiger Asche ankommen.

So sind auch in der gleichen Zeit zu Beggingen in Schaffhaußgebiet 5 Heuer von den Flamen verzehrt worden, und ist solches Feuer durch einen boshaften Mann von da, welcher wegen

in der Haußhaltung entstandenen Streitigkeiten sein eigen Hauß in Brand gesteckt, sich davon gemacht und in einem Wald ohnweit Beggingen sich selbst erschossen hat.

Sonntags 8. Heümonat fuhr ein starkes Wetter über Dörlingen, Galingen und Dießenhofen und schlug ein Straßtreich zu Büzingen in ein Hauß, daß es innert einer Stunde in der Asche lage.

Den 21. Weinmonat, Sontag Morgens, ist die Pockkirchen in Löhlingen mit Manßpersohnen beladen gewesen und daß allzustark, wodurch solche mit großem Krachen eingefallen, und sind 4 Weiber stark beschädiget, aber keine zu todt geschlagen worden.

S. W.

Am Martins-Tag ist daß Pfarrhauß verbrunnen zu Hetlingen. In der Nacht vom 9. auf den 10. Christmonat ist Feühr auß gegangen in Uhwiesen und eine Trotten, Scheühr und Stall samt 2 Behausungen verbrunnen; sie gehörten 2 Gebrüedern Casper und Joseph Schenck.

S. W.-Sch. H.

**1813.** Den 25. Jenner ist zu Bänken ein Hauß mit drei Haußhaltungen oben im Dorf verbrunnen, ist durch den Egenthümer, welcher wegen der Kälte einen Topf mit Gluten in den Stall gestellt, angezündt worden und darin auch eine Kuh verbrannt wurde.

S. W.-Sch. H.

Den 13. August ist ein Schiff, welches von Stein am Rhein mit Hochzeitgästen beladen, auf die Mühle Biberach gefahren, und als solche wiederum Willens nach Hause, dasselbig untergangen und 11 Persohnen, meistens junge Kinder, gebürtig von Stein, ertrunken.

S. W.

Den 16., 17. und 18. Oktober wurde die große Völkerschlacht bei Leipzig geschlagen, wobei die Franzosen von den alliirten Russen, Deutschen, Österreichern, Engelländern und Schweden geschlagen wurden.

Anfangs Wintermonat besetzten die Schweizer ihre Grenzen; bald hernach wurden im Kanton Zürich 150,000 Franken eingezogen.

In der Nacht vom 20. auf den 21. Christmonat rückten die Armeen der Alliierten an vier Orten zugleich in die Schweiz, am zahlreichsten aber in Basel, wo in wenigen Tagen 180,000 Mann durchzogen; kleiner waren die Abtheilungen, die zu gleicher Zeit über Rheinfelden, Laufenburg und Schaffhausen kamen, alle eilten nach Frankreich. Den 20. Christmonat kam die erste Avangarde von den Alliierten auf Schaffhausen und begehrten den nächsten Weg auf Frankreich durch das Aleggeü und auf Bassel, welches ihnen von der Tagsatzung der Schweiz vorhär versprochen worden. Da ward die Grenzbesatzung wider nach Hauß geschickt.

**1814.** In der ersten Wochen ist der russische Kaiser Alexander selbst in Schaffhausen kommen, sein Luschi ist zur Kronen; er bezahlte Alles vor sein Underhalt und gab noch vil Geschenk.

Der Cantton Schaffhausen hat zu Statt und Land vil Einquattierung, so auch das Außer Amt im Cantton Zürich von den Alliierten und mueß man ihnen vil fuhrwärchen. Sie marschierten auf Basel und in Frankreich hinein; die Franzosen mueßten zurück, die Alliierten jagten ihnen nach bis weit in Frankreich hinein. Nach vilben Schlachten und Scharmützlen erobererten die Alliierten ville Stett, auch Lion und die Haubtstatt Paris.

Sch. H.

Von dem Durchmarsch der Oestreicher durch die Schweiz in Frankreich mußte auch hiesiges Dorff<sup>49)</sup> ungefähr 1000 Mann und eben so viel Pferde in verschiedenen Mahlen Quatier und Kost geben, welche aber nicht lenger als ein oder zwey Tag verblieben sind. Unter gedachtem Kriegsvolk auch eine starke erbliche und tödtliche Krankheit, daß Nervenfieber genannt, herrschte, welche sich gar bald dem ganzen Land mittheilte, auch laut hiesigem Tauf=Protocolum von anfangs Jener bis mitten im Juni 33 Personen auf den besten Jugendjahren beinahe schier alle daran verschieden sind.

<sup>49)</sup> Schlatt.

Den 14. Brachmonat brach in Joseph Schmids Hauß zu Basendingen durch eine Wösch Feuer auß, welches den Dachstuhl abbrante.

S. W.

1815. Diß Jahr ist die Rheinbrugg zu Dießenhösen gemacht worden, durch Werkmeister Wibner von Schaffhausen. S. W.

Im Merz ist Bonabard ab der Insel Elba wider in Frankreich eingerückt mit etlich tausend Man. Die Schweizer zogen mit 30,000 Man gegen die französischen Grenzen. Der Canton Zürich hat 200,000 Franken im Abrill und 200,000 Franken im Brachmonat der Regierung als Kriegssteuer erlegen müssen, davon das Kirchhöri Trülliken 1100 Franken.

Aufzgehends Augstmonat ist die Festung Hüneningen bey Basel von den Schweizern und Allierten beschossen und erobert worden, bald hernach geschleikt.

1816. Bey dieser theuren Zeit ist im Canton Zürich das Erdäpfel-Brennen bey 100 Franken verboten. 1 Viertel Erdäpfel gilt 1 fl. bis 17 Bz.

Diß Jahr ist im Canton Zürich die Einrichtung gemacht worden mit den Herren Oberamtmännern und Amtsgerichten, und hat der erste Herr Oberamtmann Hs. Caspar Schweizer sein Amt angetreten im Monat Mey zu Andelfingen im Schloß, hat zu regieren das Außer Amt und bis an Irchel und hinauf bis Dorlikon.

Sch. H.

1817. Das Pfund Brot gilt 16 und 17 Creuzer, ja 20 bis 30, und ist fast nicht zu bekommen, das Pfund Schmalz 36 bis 37 Kreuzer, das Viertel Erdäpfel 3 fl. 20 sch.

Den 26. Jenner ist im Canton Zürich zu Statt und Land eine Steühr aufgehebt worden in den Kirchen zur Unterstützung der Armen bey der theuren Zeit. Das Kirchhöri Trülliken hat gestührt 80 fl., Marthalen 90 fl., die Statt Zürich allein 18,000 fl.

Sch. H.-S. W.

Ist dennen so das Wätter vom 8. Brachmonat geschadet im Oberamt Andelfingen gestührt worden. Hier zu Rudolfsingen 15 Viertel Sammenroggen.

S. W.-Sch. H.

Vom 15. Abrell an kam keine Frucht mehr aus dem Schwabenland; wan einer außert dem Land verkaust, wird er hoch gestraft. Der Canton Schaffhausen hat den Kornpas gegen die anderen Cantön gesperrt; wan die Kleggeüer Frucht verkauffen wollen, müssen sie es zu Schaffhausen verkauffen.

Um den lengsten Tag ist der Reihn so gros, das das Wasser bis auf 4 Schritt nicht zum Schiffwirthshaus gieng in Schaffhausen. Das Wasser hat die großen Pfahl bedekt oben an der Brugg; sie befürchten, es möchte die neue Brugg weg reißen und hatten sie mit etlich Fuder schwähren Steinen beladen. Zu Fischer Häusern genant müssen sie aus den underen Gemächeren wegziehen und fuhr man mit Weidlingen in der Gegend härum. Zu Elliken am Rhyn müssen ville Leüt samt Vih weg ziehen und that der Reihn großen Schaden, so weit man hört, an Frucht, Hanf, Erdäpfel und Futter. Das große Waßer ist entstanden von dem alten villen Schne in dem Gebirg.

### Liste

über die Einquartierung der Franzosen und Schweizer  
vom 23. Oktober 1798 bis zum 28. September 1800  
im Pfarrhof zu Romishorn.

Mitgetheilt v. Pfarrer Müller daselbst.

### 1798

Oktober 23. Erstlich den Oberleuthenant Galli einquartiert 18 Tage.

NB. Dieser Offizier brachte mir von einem Tag zum andern Unter- und Oberoffiziere zum Essen; denen ich vor dem Offizier aufwarten mußte nebst vielem gebrauchten Wein, Kirschwasser &c., worüber ich mich beklagt, per Commissaire nach Arbon gezogen und mir dieses mußte bezahlt werden, wofür 10 fl. 20 Kr. angerechnet.

Summe 18 Tage